Erste Ausgabe.

Hallische Zeitung

vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Abonnements-Preis
pro Quartal 3 Mark
(incl. illustr. Sonntagsblatt und landw. Mittheilungen).
Die Hallische Zeitung erscheint wochentäglich in erster Ausgabe Vormittags 11 Uhr, in zweiter Ausgabe Nachmittags 3½ Uhr.

Insertionsgebühren
für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum für Halle und Reg.-Bezirk Merseburg nur 15 Pf., sonst 18 Pf.
Reclamen an der Spitze des Inseratentheils pro Zeile 40 Pf.

№ 145. Verlag der Actien-Gesellschaft Hallische Zeitung. **Halle, Freitag 25. Juni.** Verantwortl. Redacteur: Professor Dr. G. Gerhard. **1886.**

Abonnements

für III. Quartal 1886 auf die „Hallische Zeitung" (amtliches Organ des Königl. Landrathsamtes des Saalkreises) nebst „landwirthschaftlichen Mittheilungen" und „Illustrirtem Sonntagsblatt" nehmen sämmtliche Postanstalten, für Halle und Giebichenstein auch die unterzeichnete Expedition, zum Preise von ℳ 3,00 entgegen.

Wir bitten um möglichst schleunige Bewirkung des Abonnements, da erfahrungsmäßig bei verspäteter Bestellung die ersten Nummern des Monats nicht vollständig geliefert werden können.

Inserate die 5 gespaltene Petitzeile 15 Pf. für Anzeigen aus dem Regierungsbezirk Merseburg, sonst 18 Pf., werden gleichzeitig kostenfrei in das

Hallische Inseratenblatt

aufgenommen und finden sonach in einer Auflage von

18000 Exemplaren

Verbreitung.

Expedition der Hallischen Zeitung.

Die Frage der Ausweisung der Prinzen ehemals regierender Häuser aus Frankreich

ist zu wiederholten Malen von der französischen Regierung und der Deputirtenkammer in Erwägung gezogen worden, zum letzten Male Anfang März, wo aus der Mitte der Kammer ein Antrag auf Ausweisung der Prinzen gestellt war, dessen Ablehnung jedoch von Freycinet unter Stellung der Cabinetsfrage gefordert wurde und mit 345 gegen 195 Stimmen auch damals erfolgte. Zugleich wurde damals dem Ministerpräsidenten mit 353 gegen 112 Stimmen ein Vertrauensvotum ertheilt, worin gesagt wurde, daß die Kammer der Ueberzeugung sei, die Regierung werde gegen die Prinzen diejenigen Maßnahmen ergreifen, welche die Umstände erheischen werden.

Zwei Monate später sind nun wieder Umstände eingetreten, welche die Ausweisungsfrage von Neuem auf die Tagesordnung gebracht haben. Der Graf von Paris veranstaltete vor der Abreise seiner Tochter, der Prinzessin Amalie von Orleans, zur Vermählung mit dem Kronprinzen von Portugal nach Lissabon, ein Abschiedsfest, zu welchem nicht nur monarchistische Gesinnungsgenossen, sondern auch die Gesandten einiger Mächte geladen und erschienen waren. Im republikanischen Frankreich sah man in dem äußeren Verlauf der Festlichkeit das Streben, den Glanz einer souveränen Familie zu entfalten und der Republik die schuldige Achtung vorzuenthalten. Die Blätter forderten nunmehr ein Einschreiten der Regierung. Diese aber wollte sich nicht damit begnügen, von der ihr im März allgemein durch die Kammer zu Theil gewordenen Ermächtigung Gebrauch zu machen, sondern hatte der Kammer einen Gesetzentwurf vorgelegt, welcher der Regierung formell die Befugniß zusprach, durch einen ministeriellen Erlaß den Prinzen den Aufenthalt in Frankreich zu untersagen. Die Kammer hatte eine Commission zur Berathung des Gesetzes gewählt, in welcher die beiden dieser Frage gegenüber in der Kammer hauptsächlich vertretenen Strömungen zum Ausdruck gelangten; die Einen — die Monarchisten — verhielten sich der Ausweisungsmaßregel gegenüber überhaupt ablehnend, die Anderen — die Radikalen — verlangten sofortige Ausweisung durch Gesetz, nicht erst die gesetzliche Ermächtigung für die Regierung, nach ihrem Gutdünken die Ausweisung dieses oder jenes Prinzen zu verfügen. Diese beiden Gegensätze haben dem französischen Ministerium, welches sich in der Mitte dieser beiden Anschauungen bewegt, in der letzten Zeit einen schweren Stand bereitet, und es fehlte nicht an Leuten, welche meinten, daß die ganze Angelegenheit statt zum Ziele, zu einem Cabinetswechsel führen werde. Diese Ansicht schien durch den im Sinne der Radikalen gefaßten Commissionsbeschluß gerechtfertigt zu werden, dessen Annahme durch die Deputirtenkammer dem Ministerium Freycinet ein jähes Ende bereitet haben würde. Aber bei der am Freitag vor acht Tagen erfolgten Abstimmung in der Deputirtenkammer ist der Entwurf, der die Ausweisung aller Prinzen verlangt, mit 314 gegen 220 Stimmen abgelehnt, dagegen der erste Artikel des von der Regierung acceptirten Broussefschen Gesetzentwurfs, welcher die Ausweisung der direkten Prätendenten und der ältesten Söhne derselben vorschreibt, mit 315 gegen 232 Stimmen angenommen worden.

In derselben Fassung ist, wie wir im gestrigen Hauptblatt bereits telegraphisch mitgetheilt haben, der Gesetzentwurf im Senat mit 141 gegen 107 Stimmen zur Annahme gelangt und damit die Entscheidung endgültig in einem für den Bestand des Ministeriums Freycinet günstigen Sinne gefallen.

Als politischer Akt hat die Ausweisung der Prinzen schwerlich eine entscheidende Bedeutung, und zwar weder nach innen, noch nach außen. Allerdings hat Freycinet in seiner Rede und hat der ganze Vorgang den Grafen von Paris ausdrücklich und offiziell zum Prätendenten gestempelt. Aber eine wirkliche Wendung zu Gunsten einer monarchischen Restauration wird überhaupt nicht von dem Verhalten der Monarchisten, sondern von dem der Republikaner abhängen und in dieser Hinsicht ist es bedeutungslos, ob der Graf von Paris und sein ältester Sohn innerhalb des Landes oder außerhalb der Grenzen sind. Eine allgemeine Ausweisung der Mitglieder der ehemaligen Monarchenfamilien hätte z. B. auch dem König Leopold von Belgien und dessen Bruder, dem Grafen von Flandern, als Enkeln Louis Philipps, dem Herzog von Montpensier, Prinzen von Spanien, der Kronprinzessin von Portugal und der Prinzessin Waldemar von Dänemark die Grenzen Frankreichs verschlossen. Sympathien für die Prinzen von Orleans selbst aber dürften in Europa nur recht vereinzelt sich vorfinden und hierin dürfte sich dadurch, daß ihr Loos nunmehr mit dem der Bonapartes verknüpft erscheint, nichts zu ihren Gunsten ändern.

Ernsthaftere Schwierigkeiten würden allerdings dann entstanden sein, wenn, was keineswegs außer dem Bereich der Möglichkeit lag, der Senat der französischen Republik das von der Deputirtenkammer beschlossene Gesetz abgelehnt hätte. In diesem Falle würde die Einigkeit im republikanischen Lager ernsthaft bedroht gewesen sein und der radikale Ansturm gegen die Verfassung und die Existenz des Senats einen neuen Anstoß erhalten haben.

Für Deutschland hat weder diese Entscheidung, noch irgend eine andere, im Bereich der Möglichkeit gelegene, ein hervorragendes Interesse. In russischen Blättern wurde unberufener Weise ein Einspruch seitens monarchischer Regierungen gegen das Vorgehen der französischen Regierung in Aussicht gestellt. Darauf ist mit Recht erwidert worden, daß für Deutschland gar keine Veranlassung zu einer derartigen Einmischung vorhanden, daß vielmehr die Ausweisungsfrage eine rein französische innere Angelegenheit sei, in die sich Niemand einzumischen habe. Für die Familie Orleans, die sich seit Jahren zur Hauptvertreterin des französischen Revanchegedankens gemacht hat und auf diese Politik ihre Zukunft baut, die Kastanien aus dem Feuer zu holen, hat Deutschland am wenigsten Veranlassung. Freilich aber wird der Revanchegedanke ebenso wenig durch die Vertreibung dieses gefährlichen Thronprätendenten Abbruch erhalten: der französische Radicalismus hat sich gleichfalls schon längst zum eifrigsten Vertreter desselben gemacht und hofft gerade hieraus für sich die größten Erfolge; vielleicht rührt sein unversöhnlicher Haß, den er in neuerer Zeit gegen die Orleans bekundet, gerade von der Besorgniß her, daß jene mittelst der Revanchepolitik an's Ruder kommen können, von dem er selbst und durch dieselben Mittel Besitz ergreifen zu können hofft.

Hat also Deutschland alle Ursache, sich vollständig gleichgültig gegen die Prinzenfrage zu verhalten, so wird man doch als ein unbetheiligter Beobachter der französischen Verhältnisse nicht mit dem Urtheil zurückhalten können, daß die Ausweisung sich als ein sehr zweischneidiges Schwert erweisen und vielleicht der Republik mehr Nachtheil als Nutzen zufügen kann: sobald das Haupt der Orleans in die Rolle der Märtyrer gedrängt ist, dürfte die gegenwärtige monarchistische Strömung in Frankreich, die bei den letzten Wahlen schon einen sehr bedeutenden Zuwachs erkennen ließ, daraus neue Nahrung schöpfen,

---

[Nachdruck verboten.]

21] **Unter der Erde.**

Eine hallische Geschichte aus der Franzosenzeit

von Armin Stein.

(Fortsetzung)

Regnier fing nun an, mit den Soldaten das Haus zu durchsuchen. Dem Fürchtegott kam einen Augenblick der Gedanke, durch die Hinterthür zu entfliehen, im nächsten Augenblick aber verwarf er denselben: er mußte bleiben, um nöthigenfalls das Dorchen vor Unbill zu schützen. Und es bemächtigte sich seiner jetzt ein wilder Trotz, er war entschlossen, dem Eindringling mit aller Energie entgegenzutreten, es komme, was da wolle. Er ging dem Suchenden nach, der keinen Winkel undurchforscht ließ, und fragte mit leisem Hohnlächeln: „Nun, haben Sie ihn bald?"

Regnier schoß einen wüthenden Blick auf ihn und packte ihn an der Brust. „Mensch, Sie sind sein Vertrauter, Sie wissen, wo er sich befindet. Sagen Sie die Wahrheit, oder — — — er machte eine drohende Gebärde und warf einen Blick nach den Soldaten hinüber. „Gestehen Sie, sage ich: Wo ist er?"

„Herr Helbig ist entflohen," war die Antwort.

„Ha, entflohen! Und wohin?"

„Aus Halle hinweg."

„Das kann ich mir denken. Mißbrauchen Sie meine Geduld nicht, Elender! Sie wissen, wo er steckt. Auf der Stelle gestehen Sie!"

„Erst lassen Sie mich los! Wer giebt Ihnen das Recht, mich in dieser Weise zu behandeln? Ich fühle keine Verpflichtung, Ihrer ungebührlichen Forderung nachzukommen!"

„Greift ihn!" kommandirte Regnier. „Man wird Ihnen zeigen, daß man ein Recht hat, den Mitwisser eines Verbrechers zu strafen!"

Im nächsten Augenblick war der Fürchtegott ein Gefangener. Man führte ihn in Eile davon nach der Wohnung des französischen Stadtkommandanten. Auf den Straßen war noch alles still, kein Mensch begegnete ihnen in der Morgenfrühe, wie denn überhaupt seit dem Einbruch der Franzosen das öffentliche Leben der Stadt wie gelähmt war und jedermann sich möglichst zurückzugezogen hielt.

Bei dem Verhör, welches man sofort anstellte, hüllte sich der Fürchtegott zuerst in tiefes Schweigen; als aber ein Soldat beauftragt wurde, dem Angeklagten mit der Knute die Zunge zu lösen, und derselbe sich in Positur setzte, that er seinen Mund auf und sprach: „Wenn man sich denn nicht scheut vor roher Gewalt, so will ich die Wahrheit bekennen. Suchet nicht nach Herrn Helbig: er ist nicht mehr auf der Erde."

„Du lügst, Elender!" brüllte Regnier und ließ sich von seiner Wuth so weit hinreißen, daß er dem Soldaten die Knute aus der Hand nahm und damit dem Fürchtegott zweimal ins Gesicht schlug.

Der Getroffene schrie laut auf, und zwei dunkelrothe Striemen bezeichneten die Verwüstung, welche die Geißel in seinem schönen Gesicht angerichtet hatte. Sein Herz erstarrte jetzt im Trotz der Verzweiflung, und er sagte dumpf: „Fahren Sie fort, Herr, schlagen Sie mich zu Tode — ich kann nichts Anderes bekennen."

Regnier ließ die schon wieder abgehobene Hand sinken und wurde nachdenklich. Sollte der Mensch doch die Wahrheit sagen? — Er spannte andere Saiten auf und fuhr in gemäßigterem Tone fort: „Seien Sie kein Narr, junger Mann! das Geständniß der Wahrheit macht Sie frei, die Lüge bringt Sie in den Kerker! Glauben Sie nicht, daß ich Sie mit leeren Drohungen erschrecke — das Blatt hat sich gewendet, ich habe jetzt die Macht, ich vermag beim Herrn Stadtkommandanten alles. So reden Sie denn deutlicher! Herr Helbig ist nicht mehr auf der Erde, sagen Sie. So hat er auf der Flucht wohl das Genick gebrochen oder ist in die Saale gestürzt?"

„Ich habe schon genug gesagt," erwiderte der Fürchtegott, der da meinte, schon zu viel verrathen zu haben. „Genügt Ihnen das nicht, so thut's mir leid. Machen Sie mit mir, was Sie wollen! Ich denke aber, es giebt noch eine Gerechtigkeit auf Erden, und die französische Tyrannei wird nicht ewig dauern."

Regnier knirschte mit den Zähnen. „Ha, Bube, das Wort soll Dir theuer zu stehen kommen! Du wirst im Kerker Zeit haben, Dich zu besinnen, und ich denke, es giebt noch Mittel, Dir die Zunge zu lösen."

Er gab den Schergen einen Wink, und der Fürchtegott ward in den Gewahrsam abgeführt.

Sechszehntes Kapitel.

Zwei Tage später trat ein Mann aus dem Klausthor der Stadt Halle und schritt gesenkten Hauptes über die hohe Brücke, blieb auch zum Oestern stehen und fuhr sich mit dem Rockärmel über die Augen. Das war der alte Harnisch.

So eilig er von Granau nach Halle gegangen war, so langsam kehrte er heim — die Nachricht, welche er dem unterirdischen Flüchtling zu überbringen hatte, kam immer noch zeitig genug.

Herr Helbig hatte, da der Fürchtegott nimmer zurückkehrte, wahre Höllenmarter ausgestanden und schließlich den alten Harnisch gebeten, nach der Stadt zu gehen, um Kundschaft einzuziehen. Mit geängstetem Herzen war der Alte aufgebrochen — er hätte es auch ohne Helbigs Bitte gethan; was er aber hören und sehen mußte, das ging noch weit über seine Bestürzungen hinaus: sein Sohn im Kerker, ein Gefangener des rachedürstenden Franzosen, und das Dorchen im Bett, die Wangen geröthet von glühendem

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678188606251-18/fragment/page=0001

um das zu erreichen, wonach sie schon längst strebt, den Sturz der Republik.

Aus Bayern.

Sehr wichtige Beweise für den Irrsinn Ludwigs II. sind, der „Frkf. Ztg." zufolge, erst nach dem Tode des Königs den Ministern in die Hände gefallen. Es wurde nämlich (wie schon im Reichsratsbericht erwähnt) der Kammerdiener Mayer vernommen, der früher jede Aussage verweigert hatte. Mayer war es, so berichtet man der Wiener „Pr.", welcher den König in Hohenschwangau unmittelbar umgab, im regsten Verkehr mit dem Könige stand und einen wahren Schatz von Urkunden aufgespeichert hat, welche über den König Aufschluß geben. Mayer hat in einem Protokoll Alles mitgetheilt, was er vom Könige wußte, und es sind darin so viele neue Umstände enthalten, daß diese allein hinreichen müßten, um auch nur den geringsten Vorwurf unmöglich zu machen. Mayer hat eine große Kiste mit direkten Befehlen des Königs dem Ministerium übergeben müssen, aus denen nun die wichtigsten herausgezogen werden. Die königlichen Befehle sind nicht immer mit Tinte geschrieben, gar oft sind es nur kleine Zettel, auf welchen der König mit Bleistift seinen Willen kundgegeben hat. Die Schrift, die von Jahr zu Jahr immer verzerrter geworden ist, ist schließlich fast ganz unleserlich und kann nur mit Mühe entziffert werden, nur die großen Züge der Unterschrift fehlen nirgends. Und all diese neu bekanntgewordenen Aktenstücke sind ebensoviel neue Beweise für die Krankheit des Königs.

Ein Berichterstatter der „W. A. Z." erfährt, daß die Art und Weise der Regelung der Passiva des verstorbenen Königs bereits eingehend von der Regentschaft erwogen wurde. Man kam zu dem Schlusse, daß die Mittel hierzu aus den Ersparungen der Hofstäbe und Intendanzen, sowie aus den Erübrigungen der für den Prinz-Regenten ausgesetzten Ausgaben genommen werden. In erster Linie wird der Stab des Oberstallmeisters eine jährliche Ersparung von mindestens 120 000 ℳ aufweisen können, da der Prinz-Regent mit Ausnahme eines kurzen Aufenthaltes in Berchtesgaden und der nothwendigen Anwesenheit bei den Manövern von der Residenz nicht abwesend sein wird, und hierdurch allein schon an Diäten große Summen erspart werden können. Dazu kommt noch eine bedeutende Reduzirung des Pferde-Materials und der Einzug der Relais-Stationen im Gebirge. Auch der Oberstkämmererstab wird sich an den Ersparungen des Hofes stark betheiligen. Eine weitere beträchtliche Summe wird von nun an durch die Cabinetskanzlei, beziehungsweise dadurch, daß die Verlegung des Hoflagers außerhalb Münchens nicht mehr oder nur noch selten stattfindet, erübrigt. Da nämlich früher alljährlich fast drei Vierteljahre lang das Hoflager des Königs zu Berg und Hohenschwangau und bei diesem auch das Kabinetssekretariat sich befand, so mußten an die Beamten und Bediensteten die reglementsmäßigen Diäten ausbezahlt werden, welche bei den untern Dienern zwei, drei und vier Mark per Tag, bei den gewöhnlichen Beamten elf Mark per Tag und bei den höheren Chargen vierzehn und neunzehn Mark per Tag ausmachen, was täglich eine Gesammtsumme von über hundert Mark ausgemacht haben dürfte; da der Hofhalt des Königs Otto im Verhältniß zu dem des Königs Ludwig sehr wenig kostet, der Prinz-Regent aber durch seine bekannte einfache Lebensweise die Ausgaben auf die Civilliste auch nicht stark belasten wird, so steht zu erwarten, daß alljährlich mit einer Million Mark Ersparungen die Schulden in thunlichster Bälde gedeckt werden können. Jedenfalls ist als sicher anzunehmen, daß man maßgebenden Orts nicht entfernt daran denkt, das Land zu belasten, sondern aus eigenen Mitteln das Gleichgewicht der Cabinetskasse wieder herstellen will. — Der „M. Z." wird berichtet, daß ein Theil des Inventars aus den Schlössern König Ludwig's II. in nächster Zeit unter den Hammer kommen wird. Die Befriedigung der Gläubiger soll zu diesem Schritt den Anlaß geben.

Wie sich die Zeiten ändern! Nun muß sich schon Herr Dr. Sigl im „Bayerischen Vaterland" gegen den Vorwurf vertheidigen, daß er allzu ministerfreundlich sei. Er schreibt:

„Was die vom „Mgbl." uns so liebenswürdig in Aussicht gestellte Anstellung betrifft, so würden wir allerdings vorziehen, bei Herrn von Lutz als Stiefelputzer, als bei einem der „patriotischen" Generäle als Adjutant zu fungiren, denn bei Herrn von Lutz kann man selbst als Stiefelputzer was lernen, während man bei den „Patrioten" nichts lernt. Im Uebrigen bedarf Herr von Lutz unserer Dienste nicht, so wenig wir uns um eine Anstellung bei ihm zu bewerben nöthig haben, und wenn er unserer bedürfte, so stünden ihm nicht genug Mittel zur Disposition, unsere Dienste zu bezahlen, ganz abgesehen, daß wir überhaupt nicht in der Lage sind, unsere Freiheit und unsere Feder an irgend Jemanden verkaufen zu müssen."

Man wünscht und hofft in Münchener Kreisen, daß Prinz Luitpold seine Regentschaft mit einer Amnestie einleite. Die Minister v. Lutz und v. Crailsheim werden, wie es heißt, den Fürsten Bismarck in Kissingen aufsuchen. Ob etwas Wahres an dem Gerüchte ist, daß der Minister des Innern, Frhr. v. Feilitsch, zurücktreten wird, läßt sich noch nicht übersehen. Es ist deshalb auch überflüssig, von den Candidaten für seine Nachfolgerschaft Notiz zu nehmen.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

In der am Mittwoch abgehaltenen Plenarsitzung des Bundesraths widmete im Allerhöchsten Auftrage vor Eintritt in die Tagesordnung der Staatssekretär im Reichsamt des Innern, Staatsminister von Bötticher, dem verstorbenen Könige Ludwig II. von Bayern einen ergreifenden Nachruf, dessen Wortlaut am Donnerstag zur Veröffentlichung gelangen wird. In die Tagesordnung eintretend, überwies der Bundesrath den Antrag wegen Bewilligung von 3 Mill. Mark aus Reichsmitteln für die Zwecke der in Berlin projektirten deutsch-nationalen Ausstellung an die zuständigen Ausschüsse. Der Gesetzentwurf, betreffend die Fürsorge für die Wittwen und Waisen von Angehörigen des Reichsheeres und der Marine, welcher in den Ausschüssen vorberathen worden war, erhielt die Zustimmung des Plenums, ebenso der Antrag Sachsens wegen Verlängerung des kleinen Belagerungszustandes für Leipzig und Umgebung und der Entwurf der kaiserlichen Verordnung, durch welche das Unfallversicherungsgesetz vom 1. Juli 1886 ab auf den Baggereibetrieb, den gewerbsmäßigen Fuhrwerks-, Binnenschifffahrts-, Flößerei-, Prahm- und Fährbetrieb, so wie den Gewerbebetrieb des Schiffziehens (Treidelei); den gewerbsmäßigen Speditions-, Speicher- und Kellereibetrieb; den Gewerbebetrieb der Güterpacker, Güterlader, Schaffer, Bracker, Wäger, Messer, Schauer und Stauer ausgedehnt wird.

Die früher oft geäußerte Besorgniß, daß die Einführung der hannoverschen Kreisordnung und der zugehörigen Gesetze in der Provinz auf Schwierigkeiten stoßen werde, hat sich dem „Hann. Cour." zufolge glücklicherweise nicht bewahrheitet. Zwar haben der nothwendigen einheitlichen Regeltung der Verwaltung im preußischen Staate zu Liebe manche der Bevölkerung lieb gewordene bewährte Einrichtungen aufgegeben werden müssen, zwar sind manche Ortschaften und Bezirke durch die Aufhebung alter Amtssitze in ihren materiellen Interessen geschädigt, zwar haben sich bei der Vereinigung der verschiedenen Verbände zu einem Kreisverbande Ungleichheiten und Härten nicht immer vermeiden lassen, im Ganzen und Großen indeß hat sich die Bevölkerung an die neue Organisation sehr bald gewöhnt und in dieselbe hineingelebt. Insbesondere hat sich auch gezeigt, daß die eigentlichen Träger der Selbstverwaltung, der Kreistag, der Kreisausschuß, der Bezirksausschuß und der Provinzialrath, ihrer Aufgabe gewachsen sind und die verschiedenen Zweige der Verwaltungsgesetzgebung trotz ihrer Neuheit und ihrer leider häufigen Unklarheit beherrschen.

Da über die Befugnisse der preußischen Landespolizei-Behörden hinsichtlich der Beaufsichtigung der an Eisenbahnen anschließenden Privat-Geleise irrthümliche Auffassungen verbreitet sind, so hat der Minister der öffentlichen Arbeiten in einem Erlaß sich bestimmt dahin ausgesprochen, daß die Uebertragung eines besonderen Aufsichtsrechtes an die Landespolizeibehörden nicht in der Absicht des bezüglichen Erlasses von 1882 gelegen habe, daß deshalb diesen Behörden hinsichtlich der Privatgeleise kein anderes Aufsichts- oder Verfügungsrecht zustehe, als solches bezüglich aller sonstigen Privatanlagen gewerblicher Art, insbesondere der nicht an eine Eisenbahn anschließenden Privatgeleise in den geltenden Bestimmungen und Verwaltungsgrundsätzen begründet ist, wohingegen das Aufsichtsrecht der Bergpolizeibehörden über die Zechenanschlußbahnen durch das allgemeine Berggesetz näher bestimmt werde.

Die Organe des Herrn Richter sind eifrig bemüht, ihre Leser darüber zu belehren, daß der Tod des Königs Ludwig nicht ein Verlust, sondern ein Gewinn für Bayern sei. Unter dem verstorbenen König, behaupten sie, hatte Bayern seine Selbstständigkeit gegenüber dem Fürsten Bismarck verloren; Prinz Luitpold wird sich den Intentionen des Reichskanzlers nicht so anbequemen, und Bayern wird daher unter seiner Führung wieder selbstständiger werden. Was die Richtersche Presse darunter versteht, liegt klar zu Tage. Man glaubt im Richterschen Lager, daß es in Bayern eine partikularistische Partei gebe, und hofft, daß dieselbe nunmehr ans Ruder kommen und im Bundesrath eine reichsfeindliche Opposition bilden werde. Die Hülfstruppen des Fortschritts im Reichstage, die Ultramontanen, Franzosen, Polen und Sozialisten, genügen Herrn Richter nicht mehr; er will auch eine Unterstützung in der anderen gesetzgebenden Körperschaft haben. Indeß, seine Rechnung ist rein auf Phantasien aufgebaut; er stellt sich die Verhältnisse in Bayern so vor, wie er sie wünscht; in Wahrheit aber liegen dieselben ganz anders. Auf eine Unterstützung Seitens Bayerns wird die Coalition, an deren Spitze Herr Richter steht, niemals zählen dürfen; denn Bayern ist ein durch und durch reichstreues Land. Zu einem Helfershelfer von Gegnern des Reichs wird aber sich Bayern niemals erniedrigen.

Fieber, ihr Leben nach der Aussage des Arztes in der höchsten Gefahr.

Der alte Mann war ganz geknickt. Er faltete unterwegs zu wiederholten Malen die Hände, aber seine Seele war so matt, daß sie den Weg zum Himmel nur mühsam fand.

Je näher er seinem Dorf und dem Stollen kam, desto schwerer wurden ihm die Beine, desto enger die Brust. Sollte er dem Mann in der Erde, den die Angst schon halb verzehrt hatte, die Wahrheit sagen? Durfte er das? Forderte hier nicht die Liebe zu schweigen? — Aber würde das möglich sein? Herr Helbig forderte doch Bericht, dazu hatte er ja den Boten nach der Stadt geschickt. — Sollte er lügen? Dagegen sträubte sich sein ehrliches, frommes Gemüth. Was war also zu thun?

Dem Alten brannte die Stirn wie Feuer, um die Augen lags ihm wie ein Flor. Er konnte nicht weiter, er mußte sich gegen eine Pappel lehnen. In den kahlen Zweigen heulte der Herbstwind und riß die letzten, noch übrig gebliebenen Blätter herunter. Das war auch nicht gerade geeignet, seine Stimmung zu verbessern, seinen Muth zu beleben. Er kam sich selber vor wie die Pappel: auch über sein Haupt ging ein Sturm, unter dessen Gewalt er erliegen zu müssen glaubte.

Zu Hause angekommen schüttete er sein Herz vor der Marthlise aus. Die war viel gefaßter als er. Sie zog ihn, ohne ein Wort zu sagen, hinter sich drein in die Kammer und schob den Riegel vor. „Wenn wir in höchsten Nöthen sein", sagte sie leise. Da beugten die beiden ihre Kniee, und die Marthlise rief zu Gott in ihrer kindlich zuversichtlichen Weise, die ihr keiner nachmachen konnte; und ihrem Mann ward unter ihren Worten das Herz um ein gut Theil getroster. Dann begab sich das Ehepaar nach dem Stollen, und die Marthlise ließ ihren Mann hinab. —

(Fortsetzung folgt.)

Wie uns aus Antwerpen mit Bezugnahme auf die kürzlich in einer deutschen Fachzeitschrift enthalten gewesenen Mittheilungen über eine angeblich sehr beträchtliche Höhe der auf der Schifffahrt zwischen Antwerpen und dem Rheine lastenden Unkosten geschrieben wird, sind jene Mittheilungen im Wesentlichen unzutreffend und bedürfen der Richtigstellung. Die in Frage kommenden Abgaben setzen sich theils aus der Gewerbesteuer, theils aus im Antwerpener Hafen erhobenen örtlichen Abgaben zusammen. Was zunächst die Gewerbesteuer betrifft, so ist die Schifffahrt ebenso wie alle Professionen in Belgien einer Gewerbesteuer unterworfen, die für die belgischen wie für die deutschen oder überhaupt fremden Schiffer 12 Cent. eines beträgt, ferner einem Zuschlage von 74 pCt. pro Tonne und Jahr. Der belgische Schiffer ist genöthigt, diese Steuer auf einmal zu erlegen, dem deutschen Schiffer dagegen ist es gestattet, sie in drei Raten zu bezahlen, ein Drittel ungefähr bei jeder seiner drei ersten Fahrten. Darin liegt nun offenbar eher eine Bevorzugung des fremden Schiffers. Auch muß man zugeben, daß die Steuersätze eine sehr mäßige ist. So macht sie in den Niederlanden beispielsweise das Doppelte aus. Anlangend die örtlichen Abgaben, so laden die Rheinkähne, deren Fracht fast immer aus Kohlen besteht, im südlichen Schiffer-Dock oder in den Quais der Schelde aus und zahlen, gerade wie die belgischen Schiffer, eine feste Gebühr von nur 3 Francs. Allerdings muß ein Fahrzeug, wenn es in die großen Docks einläuft, höhere Abgaben zahlen. Der Rheinkahn indessen fährt in dieselben fast nur ein, um Rückfracht einzunehmen und schlägt in diesem Falle seine Kosten, die übrigens für alle Fahrzeuge ohne Unterschied der Flagge dieselben sind, wieder heraus und zwar recht reichlich. Diese Dockgebühren betragen nur 0 30 Frcs. per Tonne für die zwei ersten Fahrten, sie reduziren sich um ein Viertel für die dritte, um die Hälfte für die vierte und endlich um drei Viertel für die fünfte Fahrt und die folgenden, die innerhalb desselben vom Tage der ersten Fahrt an gerechneten Jahres gemacht werden. Das sind sicher keine hohen Abgaben.

Faßt man das Vorhergehende zusammen, so stehen die belgischen und deutschen Schiffer, wie in Deutschland, so auch in Belgien auf gleichem Fuße, abgesehen davon, daß der Rheinschiffer, der im Jahre nur eine Fahrt nach Antwerpen macht, nur etwa ein Drittel der Gewerbesteuer zahlt, während der belgische Schiffer sie auf jeden Fall und stets voll zu tragen hat. Mithin befindet sich die Bevorzugung und der Vortheil auf Seite des Rheinschiffers.

Ausland.

Frankreich. Nach einem dem „B. T." aus Brüssel zugehenden Telegramm soll König Leopold unmittelbar nach der Annahme des Ausweisungsgesetzes in der französischen Kammer dem Grafen von Paris in Folge des nahen verwandtschaftlichen Verhältnisses die belgische Gastfreundschaft angeboten und ihm zugleich das Schloß Ciergnon zur Verfügung gestellt haben. Der Graf von Paris habe erwidert, er habe nicht die Absicht, vorläufig irgendwo festen Wohnsitz zu nehmen; er werde aber sobald das Votum des Senats erfolgt sei, dem Brüsseler Hofe einen längeren Besuch abstatten. Dieser Fall würde also jetzt eingetreten sein.

Nach einem Privattelegramm der „Nat.-Ztg." gedachten die Prinzen die, wie weiter unten telegraphisch gemeldet wird, am Mittwoch erfolgte Promulgation des Ausweisungsgesetzes durch das offizielle Journal nicht erst abzuwarten. Darnach hätten sich die Prinzen von Orleans schon am Dienstag nach England eingeschifft, während sich Prinz Napoleon nach der Schweiz, Prinz Victor nach Belgien begeben haben soll.

Nach einer Depesche des „W. T. B." jedoch soll die Abreise des Grafen von Paris mit seinem Sohne von Treport aus nach England erst am heutigen Donnerstag erfolgen.

Der Herzog von Aumale hat sich am Dienstag nach Eu begeben. Die republikanischen Blättec sind getheilter Ansicht über die Folgen der Ausweisung der Prinzen; die gemäßigten beharren dabei, daß die Ausweisung eine ungerechtfertigte sei; die opportunistischen fordern, daß die Regierung den Intransigenten gegenüber jetzt das Visir lüfte, während die radikalen Blätter eine bestimmtere republikanische Politik wünschen und die monarchistischen Blätter der Meinung sind, daß die Monarchie im Steigen, die Republik im Fallen begriffen sei.

Ziemlich viele Getreue haben sich am Montag Abend und Dienstag Morgen nach Eu begeben, um sich von den Prinzen zu verabschieden. Die Regierung hat angeordnet, daß öffentliche Manifestationen verhindert und etwaige Versuche, irgend ein Manifest zu affichiren, nicht geduldet werden sollen. Uebrigens ist nirgends die geringste Aufregung wahrzunehmen. Die Rede Freycinets wird stark commentirt; die republikanische Presse nimmt Akt von seinen Versprechungen bezüglich der Bekämpfung der extremen Parteien. Aus Rouen wird die Demission des Obersten des früher von dem Herzog von Chartres beseftigten Regimentes gemeldet. Der zwischen Boulanger und dem Gouverneur von Paris, General Saussier, ausgebrochene Conflict wird wahrscheinlich die Demission des letzteren hervorrufen.

Schweiz. Die in Aussicht genommene Revision des deutsch-schweizerischen Handelsvertrages wird von der überwiegenden Mehrheit der schweizerischen Interessenten der gleichfalls in Betracht gekommenen Kündigung desselben bei weitem vorgezogen. Gegen das Verlangen der einfachen Kündigung des Vertrages, wie der Schweiz mehrfach hervortrat, erhob sich ein so allgemeiner und motivirter Widerstand des Gros der schweizerischen Geschäftswelt, daß diese Idee kaum ernstlich in Betracht kommen konnte. Eine Kundgebung zu Gunsten der Vertragsrevision wurde neulich seitens der in Zürich abgehaltenen diesjährigen ordentlichen Delegirtenversammlung des schweizerischen Gewerbevereins ins Werk gesetzt. An der Versammlung nahmen etwa 60 Delegirte aus allen Gegenden der Schweiz Theil. Auf die s. Z. vom Vorstand versandten Fragebogen, welche über den Waarenverkehr der Schweiz mit Deutschland Auskunft verlangten, waren 286 Berichterstattungen eingelaufen, darunter sechs Collectiveingaben von Sectionen. Nicht weniger als 121 dieser Berichterstattungen verlangten Revision, 25 Fortdauer, 83 Kündigung des Handelsvertrages mit Deutschland. Positiv wurde von den Gegnern des Vertrages Erhöhung der schweizerischen Einfuhrzölle, Erniedrigung der Ausfuhrzölle, Besteuerung der deutschen Handelsreisenden, genauere Verzollung, intensiveres Vorgehen gegen Schmuggel, bessere Ausbildung der Handwerker verlangt. Diejenigen, welche die Fortdauer des Vertrages wünschen, fürchten, den Export der noch exportfähigen Artikel einzubüßen; sie wiesen darauf hin, daß im Falle einer Zollerhöhung auf deutsche Exportartikel deutsche Fabrikanten und Producenten sich in der Schweiz niederlassen könnten, wie das bereits in der Möbelbranche geschehen sei.

Ziemlich allgemein wurde vor einem allzustraffen Vorgehen gegen Deutschland gewarnt.

Britisches Reich. Das Oberhaus hat am Mittwoch die Bill, betreffend die Kosten für die Wahl-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818860625 1-18/fragment/page=0002

beamten, die Medizinalbill, die Weinzollbill und die Finanzbill in dritter Lesung angenommen.

Lord Hartington beabsichtigt, sich am nächsten Freitag nach Glasgow zu begeben, um dort in einer großen Versammlung von Unionisten eine Rede zu halten. — John Bright hat an den liberalen Abgeordneten Caine, welcher sich in der irischen Frage von Gladstone getrennt hat, ein Schreiben gerichtet, in welchem er seinen Wünschen für den Erfolg der Kandidatur Caine's bei den nächsten Wahlen Ausdruck giebt.

Rußland. Dem Petersburger „Herold" zufolge ist es der dortigen Polizei gelungen, eine völlig organisirte Bande von Giftmischern bestehend aus sechszehn Individuen, vor einigen Tagen dingfest zu machen. Die ganze Bande operirte hauptsächlich mit Fuhrleuten und Finnen, welche in der Butterwoche nach der Stadt gekommen waren. Hauptsächlich bediente sich jene Bande narcotischer Mittel zu ihren Vergiftungsversuchen. Doch auch an anderen Opfern übten sie ihre grauenvolle Thätigkeit aus und schonten sogar ihre eigenen Spießgesellen nicht, wenn sie sich bei Betreibung ihres Handwerks lässig zeigten. Wie viele Vergiftungsfälle überhaupt vorgekommen sind, konnte bis jetzt noch nicht festgestellt werden, constatirt wurden effectiv 5—6 Fälle. So unter anderem wurde im Laufe des Maimonats auf einer Straße des Alexander-Newski-Stadttheiles die Leiche eines Mannes gefunden, der bei der Section als vergiftet befunden wurde. Die eingeleitete Untersuchung ergab, daß der Verstorbene der Lohnfuhrmann Letjagin gewesen und am Morgen mit seinem neuen Fuhrwerk und gutem Pferde von Hause weggefahren und nicht mehr zurückgekehrt war. Weitere Untersuchungen ergaben, daß die Droschke verpfändet und das Pferd in Pskow verkauft worden war. Michailow und Roschan gestanden, Letjagin trunken gemacht und dann beraubt zu haben, wobei Michailow sich rühmte, während der Butterwoche den Finnen mehr wie 25 Pferde weggetrieben und in Gatschino und Pskow verkauft zu haben. In einem anderen Falle fand man auf dem Ochtaschen Prospect einen Menschen in bewußtlosem Zustande. Derselbe, zu Bewußtsein kommend, erzählte, daß ihn Unbekannte mit irgend einem Getränk betrunken gemacht und bei dieser Gelegenheit 260 Rubel geraubt hätten. In dieser Weise wurde operirt und manipulirt.

Rumänien. Gutem Vernehmen nach hat der Ministerrath am Mittwoch beschlossen, den Kammern einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch welchen die Regierung ermächtigt wird, während der Zeit, in welcher die Kammern nicht versammelt sind, mit solchen Staaten provisorische Abmachungen zu schließen, welche mit Rumänien in Handelsbeziehungen stehen; diese Abmachungen sollen auf derselben Grundlage abgeschlossen werden, wie der jüngste schweizerisch-rumänische Handelsvertrag; auch dürfen dieselben provisorisch in Vollzug gesetzt werden, müssen aber den Kammern bei deren Wiederzusammentritt zur nachträglichen Genehmigung vorgelegt werden.

Osmanisches Reich. Meldungen aus Konstantinopel vom 20. d. besagen, daß die Bemühungen der Pforte, mit Persien ein Bündniß abzuschließen, vollständig gescheitert seien. Die Ursache davon soll sein, daß Rußland Persien wissen ließ, es werde, sobald Persien ein Bündniß mit der Türkei einginge, russische Truppen in Persien einrücken lassen. Wie die Dinge stehen, sei die Pforte stark beunruhigt über die russischen Truppenbewegungen an der türkischen Grenze. Dagegen dementirt das offiziöse „Journal de St. Pétersburg" die Depesche der „Agence Havas", welche besagt, die Pforte fühle sich durch die russischen Truppenkonzentrationen in Bessarabien beunruhigt und verstärke die armenische Grenze in der Befürchtung, daß Rußland im Kriegsfalle seine Hauptanstrengung nach Kleinasien verlegen würde. Diese Nachricht entspreche absolut nicht der Wirklichkeit der russisch-türkischen Beziehungen. Ebenso falsch seien die Behauptungen der Pariser Journale bezüglich angeblicher Schritte Rußlands in Konstantinopel, die auf Beschleunigung in der Beurlaubung der türkischen Truppen gerichtet sein sollten. — Das Journal dementirt ferner auch die Information der „Polit. Korresp." aus Sofia, daß Nabokoff sich bemühe, die Spuren seiner Mitschuld an der sogenannten Verschwörung von Burgas verschwinden zu lassen. Nabokoff verlange im Gegentheil ein richterliches Verfahren, aber in legalen Verhältnissen gemäß den Kapitulationen. Diese Genugthuung werde ihm verweigert. Das Journal wiederholt, die Verschwörung sei eine Fabel.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, den 22. Juni.

— Se. Majestät der **Kaiser** unternahm in Ems am Dienstag Nachmittag eine Ausfahrt. Am Mittwoch früh machte Allerhöchstderselbe nach der Trinkkur eine Promenade und nahm sodann die Vorträge des Ober-Hofmarschalls Grafen Perponcher und des Wirkl. Geh. Rathes von Wilmowski entgegen. Gegen 1 Uhr Mittags wurde der Besuch Ihrer Majestät der Kaiserin aus Koblenz erwartet.

— Der **Cultusminister von Goßler** ist am Mittwoch, von Danzig kommend, in Posen eingetroffen. Unter Vorsitz desselben findet eine Conferenz, betreffend das Volksschulwesen statt. Noch an demselben Tage statiete der Cultusminister dem Erzbischof einen Besuch ab, welchen derselbe am Nachmittag erwiderte.

— Der **Reichskanzler und Präsident des Staatsministeriums, Fürst von Bismarck,** hat am Mittwoch sich auf einige Tage nach Varzin begeben.

— Der **Bober** ist bei Hirschberg i. Schl. wieder in seine Ufer zurückgetreten. Die Nachrichten aus sämmtlichen Gebirgsorten bekunden schreckliche Verheerungen. Viele Brücken sind fortgerissen, die Wege zerstört, die Ernten in den betroffenen Gemarkungen zum größten Theil vernichtet.

— **König Ottos Gesichtszüge** weisen, schreibt die Wiener „Allg. Ztg.", viel Aehnlichkeit auf mit denen seines eben verstorbenen Bruders. Seine Gestalt ist hoch, sein Antlitz von einer krankhaften Blässe überzogen, von welchem der dunkle Schnurr- und Knebelbart sich tief abdeben. Das blaue Auge des Königs, das einst so viel bewundert wurde und ihm so viele Herzen eroberte, hat den offenen, freien Blick eingebüßt; traumhaft umschleiert blickt er in die Welt, welche für König Otto längst eine andere Gestalt angenommen. Die Ruhe, die Abgeschlossenheit und die kräftige würzige Luft aus den nahen Nadelwäldern haben den physischen Zustand des Königs in den letzten Jahren sichtlich gebessert, und wenn man sich auch bezüglich einer Wiederherstellung seiner Gesundheit seinerlei Hoffnung hingeben darf, so constatiren die Aerzte doch, daß in dem Verfall der geistigen Kräfte Ottos ein Stillstand eingetreten sei. Der König verbringt den Tag, ohne sich irgendwie zu beschäftigen, zumeist in einem Lehnsessel sitzend und Cigarette um Cigarette rauchend. Mit unglaublicher Raschheit dreht er selbst die Cigaretten, und es scheint, daß ihm dieses harmlose Geschäft viel Vergnügen bereitet, denn mit großem Behagen betrachtet er die fertigen Cigaretten, klebt sie sorgfältig zu und brennt sie an. Es giebt freilich Tage, an welchen Otto, aus seiner Lethargie erwachend, den Wunsch ausspricht, daß man ihm ein Buch oder eine Zeitung vorlege. Es ist selbstverständlich, daß solche Wünsche mit aller Raschheit erfüllt werden, daß man sich beeilt, dem Könige eine Lektüre zu reichen. Er wirft einen Blick in das oder jenes Buch, in die eine oder andere Zeitung; lange gewährt ihm dies aber keine Zerstreuung, denn während er jetzt scheinbar noch so eifrig las, wirft er im nächsten Augenblick das Buch weit von sich weg, sinkt in seinen Sessel zurück und starrt in die Luft oder in die blauen Ringe seiner Cigarette. Oft verfließen Wochen, ohne daß Otto seine Gemächer verlassen hätte; andererseits giebt es wieder Tage, an denen er ununterbrochen in dem Park des Schlosses weilt und bemüht ist, dort Erdbeeren zu pflücken. In solchen Epochen ist das Suchen nach Erdbeeren seine Lieblingsbeschäftigung, und oft, wenn draußen fußhoher Schnee liegt und Wald und Wiesen bedeckt, wünscht der Unglückliche, daß man ihm gestatte, Erdbeeren zu pflücken. Es gab eine Zeit, da Otto sehr unruhig und für seine Umgebung oft gefährlich war. Er ergriff Gegenstände und versuchte, sie gegen seine Begleiter zu schleudern. Dieses Stadium ist vorüber, jetzt ist er ruhig und zumeist in sich gekehrt. Damit die Aerzte über den Grad seiner Geistesgestörtheit eine bestimmte Ansicht gewinnen können, ließ man den König einmal allein spazieren gehen. Ohne jegliche Begleitung verließ er das Schloß; freilich folgten ihm in kurzer Entfernung Wärter und Aerzte. Otto schlug den Weg direkt nach dem Wald ein, um dort wieder Erdbeeren zu pflücken. Die Frucht war damals eben im Reifen und Otto begegnete einem Mütterchen, das, am Boden kauernd, Schwämme suchte. Der König sprach mit der Alten ruhig und in der freundlichsten Weise und folgte später willig der Einladung des Greises, in das Schloß zurückzukehren. Die alte Frau hatte, wie sie später erzählte, keine Ahnung, daß sie mit einem Geisteskranken gesprochen, sie hielt den König für einen Ausflügler aus der Residenz. Zuweilen unterstimmt der König auch kurze Spaziergänge. In diesem Falle sitzt neben der Ehren-Cavaliere an seiner Seite, ein Arzt ihm gegenüber, und ein Wärter, der durch seine schwarze Kleidung für Niemanden als solcher kenntlich wäre, nimmt neben dem Kutscher Platz. Den Gruß der ihm begegnenden Landleute erwidert König Otto stets aufs Leutseligste. Seit sechs Wochen jedoch hat Otto in Folge des fortwährenden ungünstigen Wetters das Schloß nicht verlassen. Bemerkenswerth ist es wohl, daß aus den Gesprächen, welche der Geisteskranke mit seiner Umgebung zu führen pflegt, zu entnehmen ist, derselbe erinnere sich in Liebe der Oesterreichischen Herrscherfamilie.

Preußischer Landtag.

(Bericht der Hallischen Zeitung.)

Abgeordnetenhaus.

92. Sitzung vom 23 Juni.

Vormittags 11 Uhr.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die zweite Berathung des Gesetzentwurfs, betreffend die Bewilligung von Staatsmitteln zur Beseitigung der im unteren Weichselgebiete durch die diesjährigen Frühjahrshochfluthen herbeigeführten Verheerungen.

§ 1 lautet: „Der Staatsregierung wird der Betrag von 74000 ℳ zur Verfügung gestellt und zwar 1. zur Gewährung von Beihilfen an die im unteren Weichselgebiete durch die diesjährigen Frühjahrshochfluthen Beschädigten, insbesondere a) an einzelne Beschädigte zur Erhaltung im Haus- und Nahrungsstande, b) zur Wiederherstellung beschädigter Deiche; 2. zur Wiederherstellung der durch die Frühjahrshochfluthen beschädigten fiskalischen Plehnendorfer Schleuse."

Hierzu beantragen die Abgg. Dr. Gerlich, v Langermann-Elenkamp und Meister: in ad 1 das Wort „unteren" zu streichen, dagegen in lb hinter dem Worte „Deiche" die Worte: „im unteren Weichselgebiete" einzuschalten.

In der Diskussion wiederholt Abg. Dr. Wehr (freiconf.) seine gestrige Behauptung, daß die Regierung durch ihre Unterlassungen bezw. Maßnahmen an der Weichselmündung die Katastrophe zum größten Theile verschuldet habe.

Reg.-Komm., Geh. Ober-Baurath Koslowski verwies dem gegenüber nochmals darauf, wie schwierig es sei, einen Strom, der solche Sandmassen mit sich führe, an der Mündung zu korrigiren, und wie vorsichtig dabei zu Werke gegangen werden müsse, damit nicht durch Einschränkungswerke eine Sandbarre gebildet werde.

Abg. Hansen (freiconf.) regt die Frage an, ob es nicht zweckmäßig wäre, an die Deichverbände zur Verbesserung der Deiche überhaupt Darlehne ohne Gewähr der Rückzahlung aus Staatsfonds zu bewilligen.

Reg.-Komm., Geh. Finanzrath Lehnert entschuldigte zunächst die Abwesenheit des durch anderweite dienstliche Geschäfte behinderten Finanzministers und bemerkte, daß die Frage, in welcher Weise zu der Aufbringung von Mitteln die Deichinteressenten heranzuziehen, sich augenblicklich im Stadium der Erwägung befinde, so daß er nicht in der Lage sei, schon jetzt eine bestimmte Auskunft zu geben.

Abg. Dr. Gerlich (freiconf.) befürwortete sein Amendement; die Vorlage der Regierung ziehe zu enge Grenzen. Durch eine Erweiterung des Gesetzes auf das gesammte Weichselgebiet würde die Regierung in die Lage gesetzt werden, auch sonstigen begründeten Anforderungen gerecht zu werden.

Reg.-Komm., Geh. Ober-Regierungsrath Haase trat dem Abänderungsantrage entgegen, zumal aus anderen Gegenden des Weichselgebietes derartige Anträge an die Regierung nicht herangetreten seien.

Abg. Rickert (deutschfreis.) stellte eine Befürwortung des Antrages Gerlich in der dritten Lesung für den Fall in Aussicht daß bis dahin das nöthige Beweismaterial dem Hause unterbreitet werden sollte. Auf die Unterlassungen der Regierung wolle er nicht weiter zurückkommen, aber er wünsche Auskunft auf die Frage: Was nunmehr an der Mündung geschehen werde vor Inangriffnahme des großen Weichselregulirungsprojekts.

Minister der landwirthschaftlichen Angelegenheiten Dr. Lucius entgegnete, daß sich diese Frage noch im Stadium der Erörterung befinde, er also nicht in der Lage sei bestimmt zu sagen, was an Bauten an der Strommündung zur Ausführung kommen werde, aber er könne versichern, daß bei diesen Bauten auf die Offenhaltung des Stromprofils Rücksicht genommen werden würde. Er möchte indeß davon abrathen, eine Aenderung des Gesetzes nach dem Antrage Gerlich vorzunehmen. Die Regierung sei eben nicht in der Lage, bis zur dritten Lesung neues Material beizubringen, was zur Begründung einer Erweiterung der Vorlage führen könnte. Den Ausführungen des Abg. Hansen gegenüber möchte er auf den § 2 der Vorlage hinweisen, welcher ausdrücklich besagt, daß Beihilfen ohne Auflage der Rückgewähr bewilligt werden können. Er sei allerdings der Meinung, daß in Fällen wie der vorliegende, es zweckmäßig sei, der Regierung die hier geforderte Latitude zu gewähren, und er könne versichern, daß im Gebrauche dieses Spielraums die Regierung nicht ängstlich sein werde. Dem Abg. Wehr gegenüber bestreite er, daß nichts zur Verbesserung der Mündung geschehen sei. Seit dreißig Jahren seien die Arbeiten an der Weichsel darauf gerichtet gewesen, für den Abfluß von Wasser und Eis aus der Weichsel nach Möglichkeit zu sorgen.

Abg. Meister (freiconf.) befürwortete den Antrag Gerlich unter Bezugnahme auf die ganz ähnlichen Verhältnisse der Thorner Niederung.

Abg. von Puttkamer-Plauth (conf.) hielt dem Abg. Rickert entgegen, daß er die Interessen der 20000 Werderianer, die er doch auch in diesem Hause zum Theil vertrete, den Interessen der Stadt Danzig hintan zu setzen scheine.

Abg. Rickert (deutschfreis.) weist den Vorwurf als unbegründet zurück.

Nach längeren persönlichen Auseinandersetzungen zwischen den Abgg. v. Puttkamer-Plauth und Rickert wurde unter Ablehnung des Amendements Gerlich § 1 der Vorlage unverändert genehmigt; der Rest des Gesetzes wurde debattelos erledigt.

Es folgen Petitionen.

Die Petition verschiedener Grundbesitzer und Genossen im Gutsbezirke Koltenhoff, Kreis Eckernförde, um Aufhebung einer Jagdverpachtung, event. um Anschluß ihrer Grundstücke an einen anderen Jagdbezirk, mußte unerledigt bleiben, da bei der Abstimmung über einen vom Abg. Zelle gestellten Antrag, die Petition der Staatsregierung zur Erwägung zu überweisen, sich die Beschlußunfähigkeit des Hauses (89 gegen 67 Stimmen) herausstellte.

Schluß der Sitzung 2½ Uhr. Nächste Sitzung Freitag 11 Uhr. (Gesetz betr. die Pensionsverhältnisse der Beamten des Gewerbemuseums; dritte Berathung der Notthstandsvorlage; zweite Berathung der Novelle zur Synodalordnung; dritte Lesung des Gesetzentwurfs, betr. die Kantongefängnisse in der Rheinprovinz.)

Cholera.

Die Cholera ist nun auch in der 3000 Einwohner zählenden Gemeinde Codigoro (Provinz Ferrara) mit furchtbarer Gewalt ausgebrochen. Es kommen der „N. F. P." zufolge zwanzig und mehr Fälle täglich vor.

Von Dienstag Mittag bis Mittwoch Mittag sind an der Cholera in Brindisi 18 Personen erkrankt und 7 Personen gestorben, in San Vito 4 Personen erkrankt und 2 gestorben, in Oria 3 erkrankt und 1 gestorben, in Latiano 2 Personen erkrankt und in Venedig 3 erkrankt und 2 gestorben.

In Konstantinopel ist am Mittwoch über die Provenienzen aus Montenegro eine fünftägige Observation verhängt worden.

Ausloosungen.

4proc. Thüringische Eisenbahn-Prioritäten. In dem Verzeichniß der zum 1. Juli 1886 gekündigten Prioritäten (siehe Nr. 139 d. Bl. II. Beilage) muß es heißen: VI. Ausgabe, Abth. A. à 3000 ℳ: „Nr. 774" (statt „Nr. 474"), Abth. C. à 300 ℳ: „Nr. 5926" (statt „5929").

Wollmärkte.

W. T. B. Güstrow, 22. Juni. Zufuhr 344 Posten, Wäschen vorzüglich. Anfangs schleppend, später regere Kauflust. Mittags war der Markt bis auf 35 Posten geräumt. Preise etwas höher als im Vorjahr.

W. T. B. Rostock, 23. Juni. Die Zufuhren sind etwas geringer als im Vorjahre, die Wäschen vorzüglich. Der Markt eröffnete lebhaft zu fast vorjährigen Preisen. Einzelne Posten wurden höher als im vorigen Jahre bezahlt. Am Nachmittag war der Markt bis auf 2 Stämme geräumt.

W. T. B. Hildesheim, 23. Juni. Käufer waren zahlreich erschienen, das Geschäft war lebhaft. Die Zufuhr betrug 4500 Centner, gegen 4100 Ctr. im Vorjahre. Es wurden volle vorjährige Preise bis 10 ℳ darüber bezahlt. Feine Wolle 120 bis 140 ℳ, Mittelwolle 105 bis 120 ℳ, ordinäre 80 bis 100 ℳ pro Centner, Döhrener Fabrikwäsche 110 bis 180 ₰ pro Pfund. Das Lager ist nahezu geräumt.

Industrie, Handel und Verkehr.

♂ Eisenach, 23. Juni. (Privatdepesche.) Die heute dahier stattgehabte ordentl. Generalversammlung der Werrabahn-Gesellschaft war von 83 Actionären mit 5454 Actien und 215 St. besucht. Geschäftsbericht 2c. wurden genehmigt, die Decharge ertheilt. Die Dividende pro 1885 wurde auf 2½ % festgestellt. Für das durch den Tod ausgeschiedene Verwaltungsrathsmitglied Herrn Fabrikbes. Schöpff in Eisenach wurde Herr Commerzienrath Dreßel-Sonneberg gewählt. Die aus dem Verwaltungsrath turnusmäßig ausscheidenden Herren Banquier Dr. Strupp in Meiningen und Rittergutsbes. Hoffmann in Steudach wurden wiedergewählt. Der Antrag der Gesellschaftsorgane, den Bau und Betrieb der Zweigbahn Themar-Schleusingen für die Gesellschaft zu übernehmen und die erforderlichen Mittel durch ein Prioritätsanlehen zu beschaffen, wurde einstimmig angenommen. (Wiederholt, weil nicht in allen Exemplaren der gestrigen Nummer enthalten.)

♂ Jena, 23. Juni. (Privatdepesche.) In der heute hierselbst abgehaltenen Generalversammlung der Saalbahn-Gesellschaft waren 48 Actionäre anwesend, welche 10 039 Actien mit 941 Stimmen vertraten. Nach Genehmigung des Geschäftsberichts und Ertheilung der Decharge wurde die Dividende für die Prioritäten pro 1885 auf 3 Proz. festgesetzt. Die Anträge der Gesellschaftsorgane auf a., den Bau einer Zweigbahn Orlamünde-Pößneck, b., die Kündigung der garantirten 4prozentigen Anleihe und Aufnahme einer neuen ungarantirten 3½ prozentigen Anleihe von 4 500 000 ℳ zu diesem Bahnbaue 2c., sowie c. die Verwendung des sog. Garantiefonds wurden angenommen. Das ausscheidende Aufsichtsrathsmitglied, Hr. Dr. Mentz (Jena), wurde wiedergewählt. (Wiederholt, weil nicht in allen Exemplaren der gestrigen Nummer enthalten.)

In Ergänzung des telegraphischen Berichts über den Verlauf der am Mittwoch in Jena stattgehabten Generalversammlung der Saalbahngesellschaft, theilt unser ♂-Correspondent noch das Folgende mit: In dem Geschäftsberichte machte Herr Kumbruch (Cösen) einige Bemerkungen, die zu registriren nicht nöthig ist. Die Decharge wurde einstimmig ertheilt und sodann die auf die Prioritäten zu vertheilende Dividende auf 3% festgesetzt. Laut Beschluß der betheiligten Staatsregierungen sind dem Erneuerungsfonds 50 000 ℳ, dem sogenannten ersten Reservefonds aber 4000 ℳ zuzuweisen. Den wichtigsten Verhandlungsgegenstand bildeten die Anträge der Gesellschaftsorgane auf 1) den Bau einer Zweigbahn Orlamünde-Pößneck, 2) die Kündigung der garantirten 4% Anleihe und die Aufnahme einer neuen ungarantirten 3½% Anleihe von 4 500 000 ℳ, sowie 3) die anderweite Verwendung des aufgesammelten Garantiefonds. Herr Directionspräsident Mirus begründete diese Anträge in überzeugender Weise und beleuchtete namentlich die Vortheile der geplanten Zweigbahn für das Stammunternehmen, die, wenn sie jetzt gebaut wird, als Secundärbahn hergestellt werden kann, in Pößneck nicht an die Saats-Bahn angeschlossen zu werden braucht — was bei den bekannten Instradirungs-Grundsätzen der Staatsbahnverwaltung wichtig ist! — und mit baarem Zuschusse Seitens der Adjacenten 2c. bedacht wird. Die neue Anleihe sei deshalb so, wie geschehen, zu normiren, um alle erforderlichen Ausgaben auf einmal bestreiten zu können. Seitens der von Herrn Kumbruch geführten Opposition wurde die Beibehaltung der Staatsgarantie auch für die neue Anleihe und die Vertagung der Beschlußfassung befürwortet. Die Majorität genehmigte

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818860625 1-18/fragment/page=0003

aber die Verwaltung und wählte auch das ausscheidende Aufsichtsrathsmitglied, Herrn Dr. Mentz dahier, wieder, womit zum Vortheile der Gesellschaft die destructiven Tendenzen der Opposition vollständig paralysirt sind. — Der Uebernahmecours der neuen Anleihe Seitens des Bankhauses J. Landau in Berlin ist auf 96 normirt.

— Der Abschluß der Sächsischen Staatsbahnen für 1885 ergiebt einen Ueberschuß von 28310344 ℳ. Derselbe entspricht einer Verzinsung des mittleren Anlagecapitals von 4,706 Proc. gegen 4,571 Proc. in 1884 und 4,932 Proc. in 1883.

— Die Verwaltung der Leipzig-Gaschwitz-Meuselwitzer Eisenbahn kündigt in Folge des mit dem Königlich Sächsischen Fiscus abgeschlossenen Vertrags über den Verkauf der Bahn die sämmtlichen früher 4½, jetzt 4procent. Prioritätsobligationen pr. 2. Jan. 1887 zur Rückzahlung.

— Die am Dienstag in Dresden abgehaltene Generalversammlung der Weißthaler Actien-Spinnerei beschloß die Vertheilung von ½ Proc. Dividende.

— Die Neue Sächs. Fluß-Versicherungs-Gesellschaft zu Leipzig beschloß in der am Dienstag abgehaltenen Generalversammlung die Vertheilung einer Dividende von 63 ℳ pro Actie und einer Rückprämie von 40 Proc.

— Die Generalversammlung der Harkortschen Bergwerke und chemischen Fabriken beschloß am Mittwoch die Ausgabe von 600000 ℳ Stamm-Prioritätsactien, die den Actionären in der Weise angeboten werden sollen, daß auf je zehn Actien 1000 ℳ Stammprioritäten entfallen. Die Stammprioritäten sollen 4½ Proc. Vorzugszinsen genießen und außerdem den vierten Theil des eventuellen Reingewinnes enthalten, bis zur Höhe von 9 Proc.

Telegraphische Depeschen.

München, 24. Juni. Die geheime Commission der Abgeordnetenkammer beschloß einstimmig die Regentschaft zu genehmigen. Die öffentliche Plenarsitzung der Kammer wird am 26. d. M. stattfinden.

Stuttgart, 23. Juni. Der König ist heute zum Sommeraufenthalte nach Friedrichshafen abgereist.

Wien, 23. Juni. Das Herrenhaus erledigte sämmtliche auf der Tagesordnung stehenden Gesetzentwürfe, darunter auch das Anarchistengesetz, worauf der Ministerpräsident im Auftrage des Kaisers die Vertagung des Reichsrathes aussprach.

Prag, 23. Juni. Bei Kozerad schlug gestern beim Ueberfahren über die Sazawa ein Kahn mit 50 Firmlingen um; bisher sind 25 Leichen aus dem Flusse gezogen worden.

Pinneberg, 23. Juni. Bei der heutigen Ersatzwahl zum Abgeordnetenhause im hiesigen Wahlkreise ist der Rechtsanwalt Peters in Kiel (nat.-lib.) gewählt worden.

Paris, 23. Juni. Das „Journal officiel" veröffentlicht das Gesetz betreffend die Ausweisung der Prinzen.

Lissabon, 23. Juni. Der König beabsichtigt, sich nach Ems zu begeben.

Für den nichtpolitischen Theil verantwortlich
Dr. Ewald Schulze in Halle.

Hallischer Tages-Kalender.

Freitag den 25. Juni:

Kgl. Universitäts-Bibliothek (Friedrichstr.): Geöffnet von 9—1 Uhr. In den letzten zwei Dienststunden werden täglich Bücher ausgeliehen und abgegeben. — **Börsenversammlung**: Vorm. 8 im Börsengebäude gr. Berlin 13. — **Patentschriften-Lesezimmer**: Magdeburgerstr. Nr. 4, 1 Treppe hoch, geöffnet von 8—12 Uhr Vorm. und von 2—6 Uhr Nachm. — **Volksbibliothek**: von 7—8 Uhr Abds. geöffnet im Rathhaus. — **Kunstgewerbe-Verein**: Lesezimmer von Ab. 7 ab im „Kronprinzen". — **Kaufm. Verein „Frohsinn"**: Ab. 8 im „Hotel u. Café David". — **Physikalisch-technischer Club**: Vereinslokal „Goldene Kette," alter Markt, Ab. 8½ Uhr. — **Halle'scher Bicycle-Club**: Sitzung (Vereins-) und Uebungsfahren 8½ Abends in „Freybergs Garten". — **Hallescher Radfahrer-Club.** Uebung im „Hofjäger". — **Turnverein „Ule"**: Abends 8½ Uebung in der Turnhalle Taubenstr. 10. — **Postverein**: Ab. 8 im „Reichskanzler". — **Gesangverein „Sängerkreis"**: Abds. 8—10 Uebungsstunde kl. Klausstr. 8. — **Gesangverein „Myrthe"**: Abds. 8½ Uebungsstunde im „Paradies". — **Gesangverein Freundschaftsbund**: Abds. 8 im Restaurant z. „Reichskanzler". — **Aich- u. Waageamt**: (gr. Berlin 16a). Wochentags von 8—12 Uhr Mittags und 2—6 Uhr Abends. — **Botanischer Garten**: (gr. Wallstr. 23). Wochentags 6—12 und 1—6 Uhr. — **Städische Anstalt für Arbeitsnachweisung.** Inspektor Merten, Arbeitsanstalt — **Verpflegungsstation I.** für fremde Reisende: ebendaselbst. — **Herberge zur Heimath**: Mauergasse 6b.

3. Klasse 174. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 23. Juni 1886.
(Ohne Gewähr.)
(Nur die Gewinne über 155 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.)
2. Tag.

60 76 78 (170) 122 245 49 344 (170) 90 494 579 746 (170) 71 74 87 830 946 **1**056 102 9 70 287 91 305 513 86 635 (170) 55 91 725 41 74 835 940 74 **2**028 30 34 189 (200) 210 22 98 458 65 581 630 34 76 81 (170) 779 85 836 83 973 96 **3**021 112 19 22 44 59 96 210 39 50 91 301 12 32 449 82 (170) 574 84 750 64 89 841 (170) 99 900 (170) 48 52 **4**015 217 56 346 58 85 427 31 63 74 93 (200) 502 50 73 633 69 790 847 901 43.

5007 67 91 96 175 276 80 349 518 56 (170) 59 72 643 701 16 59 811 66 79 80 920 88 **6**099 100 (200) 49 53 68 93 278 307 20 27 89 457 500 88 666 90 97 781 999 **7**025 (200) 85 99 101 14 99 213 86 316 (170) 65 89 92 420 34 55 504 92 631 42 80 742 64 69 86 809 17 24 913 (300) 33 34 57 **8**0027 139 45 84 284 310 52 62 85 86 (170) 495 14 39 90 532 94 666 94 821 55 78 911 32 37 **9**018 (170) 23 31 43 (300) 53 86 90 249 61 327 36 89 498 563 91 609 57 702 23 59 (170) 805 63 965.

10079 151 94 253 (170) 96 338 497 560 88 612 72 807 39 59 76 972 76 **11**057 93 142 60 93 313 48 63 446 637 38 716 35 817 94 937 **12**041 123 29 82 349 71 831 74 81 910 21 (170) **13**002 22 30 (170) 57 179 242 51 67 312 58 80 91 442 43 536 55 644 46 728 39 67 869 (900) 936 **14**003 56 71 94 103 31 74 92 215 24 55 455 79 (170) 533 41 62 71 81 622 40 732 (250) 939 41 54 75.

15119 30 71 76 232 50 70 330 34 73 469 578 612 72 75 84 756 60 893 907 32 **16**011 32 (170) 158 221 74 319 42 (170) 403 26 75 96 541 614 35 37 724 42 881 **17**005 127 280 98 313 15 431 94 503 5 10 (200) 65 99 673 75 764 **18**007 29 104 48 (170) 52 86 280 306 33 38 41 66 416 59 61 98 548 67 94 677 754 63 851 940 42 59 (170) **19**037 41 (170) 118 19 59 286 98 302 402 24 80 574 719 939.

20009 (170) 96 129 238 320 (200) 457 (240) 500 41 61 625 733 39 54 801 63 80 923 41 83 95 **21**081 202 60 302 80 82 94 474 501 619 732 46 (170) 63 870 94 933 88 **22**004 19 22 86 87 137 160 (170) 285 336 402 4 57 59 72 73 78 87 505 (170) 623 50 72 80 701 29 46 66 824 44 60 86 (170) 954 98 **23**045 68 100 66 71 240 (170) 47 83 94 336 45 61 67 (170) 73 (170) 87 423 89 611 20 46 94 756 64 95 810 900 2 49 64 **24**075 134 43 54 (240) 58 68 203 85 96 412 35 44 503 14 69 80 87 93 96 695 735 886 (170) 90 912 42 58.

25053 77 92 97 113 227 30 (170) 301 84 436 89 533 62 647 720 45 864 (170) 15 57 75 92 917 **26**040 106 56 202 20 (170) 76 412 34 91 (200) 526 79 653 58 754 78 97 843 63 78 (200) **27**019 88 100 16 (200) 206 8 22 54 361 72 547 78 662 770 91 95 97 811 67 (900) 75 **28**033 42 (170) 62 169 (170) 230 330 46 53 86 423 620 36 40 44 52 65 89 772 (200) 97 823 33 41 71 96 **(6000)** 954 57 **29**068 145 71 77 98 277 327 41 59 99 423 (200) 48 98 (200) 526 613 33 52 93 779 82 907.

30000 41 77 153 57 201 52 342 (170) 414 73 678 727 43 69 99 817 28 37 993 **31**000 19 24 273 92 244 415 554 66 642 54 (170) 711 29 817 53 (200) 90 934 85 **32**037 46 145 72 223 314 20 (240) 27 421 51 601 707 8 52 89 893 **33**073 101 45 75 (170) 391 600 730 49 90 94 800 28 44 86 927 **34**021 (200) 62 89 129 74 94 209 14 (170) 357 412 501 40 54 67 620 77 (170) 715 68 70 806 70.

35035 38 47 80 99 (170) 131 93 350 63 545 74 82 83 637 731 92 854 935 42 89 **36**027 85 169 (170) 322 32 467 (170) 504 52 80 83 607 14 54 80 750 73 839 85 87 979 84 **37**018 19 86 (170) 379 459 61 62 69 97 503 52 671 82 703 36 77 (170) 823 87 **38**012 31 71 78 112 20 24 34 38 80 205 7 33 69 392 (170) 400 29 66 542 600 (170) 26 51 72 (170) 706 (170) 22 38 82 843 77 85 **39**017 66 85 88 117 29 (200) 289 331 92 420 63 567 21 604 737 90 96 800 65 988.

40014 26 35 89 164 69 79 212 (200) 69 86 372 405 (170) 60 543 47 79 738 53 59 99 800 2 72 907 **41**084 95 102 10 70 289 320 29 436 63 93 502 36 612 21 92 704 8 13 21 61 847 966 72 **42**005 207 303 26 70 501 15 36 70 720 70 807 23 86 97 985 **43**026 63 67 132 55 82 201 2 70 93 374 (240) 406 14 66 508 611 27 755 67 836 910 17 77 **44**003 25 72 102 90 240 49 61 (170) 341 457 593 638 47 85 755 70 90 811 918 28 44.

45091 110 62 65 (200) 74 263 340 96 412 41 48 527 84 602 743 49 827 (170) 42 45 69 95 904 **46**005 50 116 64 79 254 75 307 43 47 99 (170) 567 91 600 42 703 83 801 949 94 **47**010 47 55 98 125 36 99 (300) 297 390 99 436 52 74 566 89 623 39 48 70 704 7 15 18 45 56 (170) 78 (170) 88 868 **48**096 100 10 83 90 225 53 67 (170) 68 (170) 77 91 95 353 72 424 31 94 559 637 56 95 718 35 959 67 87 **49**052 61 84 101 20 23 79 288 381 474 516 47 71 662 714 40 800 17 33.

50044 115 84 223 51 322 (170) 43 57 (300) 58 92 414 15 62 548 618 48 713 53 836 46 71 976 97 **51**018 19 32 199 202 35 56 323 94 484 501 71 612 21 (170) 69 764 89 824 65 79 (170) 932 89 **52**127 61 68 231 (200) 67 94 356 467 534 37 86 650 73 723 30 50 55 811 28 204 41 (300) 54 68 (170) 89 **53**107 239 68 315 97 433 720 910 29 (170) 83 **54**013 86 92 95 141 78 200 57 (200) 90 324 (240) 87 495 590 97 (170) 632 50 93 709 821 934 41 48 72 99.

55064 115 249 65 (170) 306 21 23 32 445 59 61 508 639 46 800 77 915 18 **56**032 59 73 139 78 92 256 61 90 321 38 96 423 67 87 99 (170) 556 (200) 682 716 71 890 905 50 **57**024 169 73 300 8 73 82 93 419 96 618 (240) 98 (170) 706 32 62 813 23 71 927 **58**002 33 42 147 (170) 307 41 84 458 87 503 648 71 91 96 708 46 885 93 (300) 904 13 17 24 66 74 **59**020 323 36 86 405 554 79 707 25 32 46 95 803 39 956 80.

60075 115 40 (170) 232 36 46 72 305 28 51 453 55 (300) 479 87 671 716 20 25 39 (170) 86 89 836 55 60 62 80 907 (170) 10 39 69 80 (170) **61**052 131 (170) 82 88 214 304 30 510 61 67 602 8 707 23 819 86 95 909 27 **(1800)** 54 56 (200) 75 97 **62**062 66 68 111 26 81 232 84 92 **(45,000)** 370 593 656 67 76 788 920 42 47 80 (300) 945 99 **63** 00 9 22 53 90 169 71 318 94 480 505 76 600 713 821 54 (170) 67 92 973 80 81 **64**123 270 84 88 342 79 545 49 50 76 **(6000)** 603 44 58 740 85 94 880 87 94 947 58 79 82 93.

65057 77 81 101 75 200 1 (170) 4 5 18 310 21 22 52 86 412 23 79 (170) 572 65 78 610 (170) 758 78 87 **66**032 65 (170) 105 35 77 212 32 75 79 312 25 97 404 (170) 43 81 531 53 72 78 (170) 635 707 46 850 67 936 37 71 **67**012 90 150 55 (200) 86 97 232 43 315 61 72 85 436 45 555 95 98 652 724 (170) 55 841 (200) 53 926 54 **68**080 120 35 91 (170) 322 73 426 512 602 69 838 70 **69**084 255 89 97 315 73 86 426 (170) 529 (170) 60 63 76 607 31 714 881 912 34 70 91.

70023 41 44 45 90 (170) 132 55 240 59 62 80 (170) 314 57 59 (200) 475 86 507 30 87 89 699 786 824 75 **71**027 125 69 255 63 331 (170) 73 74 404 8 26 32 519 (200) 61 98 (200) 637 730 43 823 62 98 998 **72**030 84 271 98 529 692 776 93 822 978 **73**060 69 87 123 213 17 78 372 430 79 500 613 708 814 43 66 904 27 37 **74**043 71 138 64 (200) 259 74 79 437 88 542 75 661 733 856 78 (300) 906 69 80 91 92.

75195 238 (170) 85 342 46 51 480 94 (170) 535 610 59 93 724 26 27 880 **76**076 168 73 74 94 228 53 318 64 83 409 14 40 665 75 767 75 871 (170) 904 **77**015 92 233 82 305 49 96 429 65 647 99 714 80 808 36 50 97 900 24 **78**121 87 (170) 238 47 49 328 67 411 55 645 720 76 802 32 59 997 **79**011 139 90 91 217 29 308 68 99 409 31 506 32 (170) 39 93 666 (170) 701 22 71 81 98 969 94.

80001 **(1800)** 21 51 105 38 48 81 263 410 26 91 502 23 82 616 (170) 931 58 77 **81**035 54 140 83 97 289 (170) 95 400 18 28 553 82 84 (240) 94 626 36 (200) 90 701 49 54 832 42 908 (70) 76 **82**029 13 47 260 (200) 84 325 34 99 492 512 49 641 725 37 802 41 87 934 51 76 (170) **83**027 32 105 11 (170) 16 208 27 31 37 45 557 787 815 42 (240) 987 **84**021 81 114 23 27 31 35 83 255 320 89 510 19 26 27 85 602 93 711 60 825 952.

85029 47 170 250 11 85 331 (200) 49 52 73 405 55 (170) 72 91 525 57 64 639 877 82 920 46 57 65 67 **86**009 42 50 87 226 34 392 (170) 409 12 23 555 82 95 606 48 711 21 42 50 97 917 88 **87**073 176 303 32 409 58 (200) 83 (300) 526 38 78 91 635 36 45 49 96 714 94 876 950 92 **88**006 44 (170) 85 120 71 87 233 98 556 (200) 87 480 596 621 33 78 737 2 807 (170) 57 64 **89**002 44 111 19 48 241 84 300 611 39 735 87 823 41 924 98.

90115 (170) 228 48 50 61 386 404 40 45 63 (170) 675 721 47 49 840 41 91 93 94 907 17 74 88 **91**027 96 (300) 236 368 408 578 710 64 88 845 51 912 42 46 87 **92**036 (240) 44 64 78 **(1800)** 119 49 70 222 (170) 70 358 97 451 92 95 504 35 97 631 69 72 (300) 87 701 27 71 813 43 72 969 78 95 **93**120 25 61 74 81 343 55 93 507 46 57 59 79 96 709 811 27 72 75 910 35 64 81 **94**026 31 57 87 123 50 355 56 63 71 482 545 66 679 739 55 73 90 852 55 61 95 307 8 41 78.

Theater-Repertoir

für Freitag:

Leipzig. **Neues Theater**: „Rigoletto."
„ **Altes Theater**: „Dir wie mir." „Der Schwiegervater von Sachsen."

Birresborn

von ersten Autoritäten empfohlen. [12238

Berliner Börse v. 23. Juni.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	106,20bzG
Preuß. consol. Staats-Anleihe	4	105,30G
do. do.	3½	103,25bz
do. Staatsschuldscheine	3½	100,60G
do. Staats-Präm.-Anl.	3½	142,00G
Pfandbriefe. Berliner	5	117,75G
do.	4½	110,60bzG
do.	4	104,80G
Kur- und Neumärkische	4	102,10bz
Landsch. Centr.-Pfandb.	4	101,80bz
do. do.	3½	100,20G
Ostpreußische	4	101,10B
Pommersche	4	101,25G
Posensche, neue	4	101,30bzG
Westpreußische	4	101,00bzG
do. Neuland	4	100,90G
Rentenbriefe. Kur- und Neumärkische	4	104,25bz
Pommersche	4	104,25bz
Preußische	4	104,25bz
Sächsische	4	104,25bz
Schlesische	4	104,25bz
Braunschw. 20Thl.L.-Mk.-p.	fr.	97,25bzG
Cöln-Mind. Prämienscheine	3½	129,70B
Sächsische Renten von 78	3	93,90B
do. landw. Pfandbr.	4	103,20bz

Ausländische Fonds.

Oesterr. Silberrente	4⅕	69,10B
do. Papierrente	5	— —
do. Goldrente	4	94,40B
Russ.-Engl. Anleihen von 70 bis 73	5	— —
do. von 75	4½	95,60bzG
Russische von 80	4	88,20bz
do. III. Orient	5	61,80G
do. Prämien 64	5	149,20bz
do. Prämien 66	5	139,20bz
do. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	99,00B
do. Ctr.-Bd.-Cred.-Pfdbr.	5	95,50bz
Rumänier	5	96,00bzG
Ungar. St.-Eisenbahn-Anlh.	5	103,20G
do. Ostbahn II. Em.	5	— —
do. Goldrente	4	85,40bz
Serbische Rente	5	81,25bzG

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

Dividende	1884	1885	
Aachen-Mastricht	2½	2¼	54,75bz
Berlin-Dresden	0	0	19,20bz
do. do. St.-P.	0	0	52,25bz
Dux-Bodenbach	9	7½	135,20bz
Gal. Carl-Ludwigsbahn gar.	6,43	5	76,50bz
Gotthardbahn vollgez.	2½	3½	—
Mainz-Ludwigshafen	4⅖	3¼	97,80bz
Marienburg-Mlawka	⅔	⅓	47,80bz
Marienburg-Mlawka St.-P.	5	5	110,00G
Mecklenb. Fr.-Fr.-Bahn	9⅖	7¾	177,25bz
Nordhausen-Erfurt	0	0	39,40bz
Nordhausen-Erfurt St.-P.	5	4⅖	110,90G
Oestr. Nordw. (Mk. p. St.)	4⁸⁄₂₀	4	271,00B
Oestr. St.-Bahn (Mk. p. St.)	6	5	373,09bz
Oestr. Südb. (Mk. p. St.)	1⅖	1	186,75bz
Ostpreuß. Südbahn	2¾	5	86,25bz
Ostpreuß. Südbahn St.-P.	5	5	122,75bz
Ruß. Staats-B. (5% gar.)	7,5	—	128,60bz
Ruß. Südwestb. (5% gar.)	5	5	68,80bz
Saalbahn	0	0	42,75bz
Saalbahn St.-P.	3½	3	93,25bz

Dividende	1884	1885	
Warschau-Wien Mk. per St.	12½	—	269,25bz
Weimar-Gera (4½% gar.)	4½	4½	29,20bz
Weimar-Gera St.-P.	2⅙	2⅔	89,50B
Werra-Bahn	4	2½	80,00bz

Deutsche Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

	Zf.	
Aachen-Mastricht	4	101,60B
Bergisch-Märk. I. u. II. S.	4	— —
do. IV. u. V. Ser.	4	102,40bzG
do. VII. Ser. conv.	4	102,70B
do. VIII. Ser.	4	102,50G
do. IX. S. (v. 85 kündg.)	4	— —
do. Hessische Nordbahn	4	102,70B
Berlin-Anhalter I. u. II. Em. u. Lit. B.	4	102,40G
Berlin-Dresden (gar.)	4½	103,75B
Berlin-Görlitzer conv. und Lit. B.	4	102,40G
Berlin-Hamburg I. u. II. Em.	4	102,40bzG
do. III. Em conv.	4	102,40bzG
Berl.-Potsd.-Magd. A. B. C.	4	102,60B
do. Lit D. E. F.	4	102,40G
Berlin-Stettin II. III. u. VI. E.	4	102,50bzG
Breslau-Freib. Lit. D. bis K.	4	102,40G
do. von 1876	5	102,50G
do. von 1879	5	—
Cöln-Mind. II. III. IV. Em.	4	102,50G
do. VI. Em. Lit. B.	4	102,60G
do. VII. Em.	4	102,50G
Halle-Soran-Guben	4	102,50G
Märkisch-Posen	4	—
Magdeburg-Halberstadt	4	—
do. Leipzig Lit. A.	4½	103,50bzG
do. do. Lit. B.	4	102,70B
do. Wittenberge	3	93,80B
Mainz-Ludw. conv.	4	102,75G
Niederschles.-Märk. I. Ser.	4	102,25G
do. II. Ser.	4	101,40G
do. Obl. I. u. II. Ser.	4	102,30bz
Nordhausen-Erfurt	4½	102,00G
do. do.	4	102,00G
Oberschl. Lit. E. (gar.)	3½	— —
do. Lit. F. u. G.	4	102,50bzG
do. Lit. H. (4% gar.)	4	102,50bzG
do. Em. von 79	4½	106,00G
do. Em. von 80	4	— —
Ostpreuß. Südbahn	4½	104,50G
Rechte Oder-Ufer I. E.	4	— —
do. do. II. E.	4	— —
Rheinische	4	— —
do. 69, 71, 73 conv.	4	102,50G
Thüringer I. u. III. Ser.	4	102,70B
do. II. IV. V. u. VI. S.	4	102,70B
Weimar-Gera	4	101,90B
Werrabahn	4	102,60G

Ausländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Böhmische Nordbahn	4	101,20B
Dux-Bodenbach II. Em.	5	85,60bz
do. III. Em. (in Goldw.)	5	106,30G
Dux-Prag I. Em. do.	5	107,40bz
Gal.-Carl-Ludwsb. (gar.)	4½	81,40B
Kaschau-Oderberg (gar.)	5	82,30bzG
do. Gold-Prior. gar.	5	101,60bzG

	Zf.	
Oesterr. Staatsbahn gar.	3	403,50B
do. do. v. 1874 gar.	3	392,50G
do. Ergänz.-Netz gar.	3	385,75bz
Oesterr. Nordwestbahn gar.	5	85,10G
do. do. (Lit. B.)	5	— —
do. do. (Gold-Pr.)	5	107,40G
Oesterr. Südb. (2 Fr. Steuer)	3	323,25bzG
do. Obl. (gar.)	5	105,25G
Reichenb.-Pard. (Gold-Pr.)	5	—
Ungar. Nordostbahn gar.	5	81,70bzB
do. Goldprior. gar.	5	103,40G
do. Ostb. I. Em.	5	80,50B
do. do. II. Em.	5	103,60bzB
Charkow-Azow gar.	5	103,00bz
Große Russische gar.	3	—
Jelez-Orel gar.	5	102,25bz
Jelez-Woronesch gar.	5	102,25bz
Kursk-Kiew gar.	5	103,25bz
Mosko-Rjäsan gar.	5	99,40bz
Transkaukas. gar.	5	71,20bz
Warschau-Wiener IV. V. u. VI. Em.	5	104,90G
Gotthardbahn IV. Ser.	5	107,20G

Bank-, Hypotheken- und Creditbank-Actien.

Zinsen à 4% ab 1/1, ausgenommen Reichsbank (4½%.)

Dividende	1884	1885	
Berliner Handels-Ges.	9	8	139,00bz
Braunschweig-Hannover	4	4	90,25bz
Darmstädter Bank	7	6½	138,00G
do. per ult.	7	6½	— —
Deutsche Bank	9	9	158,50bz
do. per ult.	9	9	158,00bz
Deutsche Genossensch.-Bank	8	6¾	131,75G
Disconto-Gesellschaft	11	11	208,00bz
do. per ult.	11	11	208,00bz
Dresdener Bank	7½	7½	131,39bz
Effect.-Maklerb. (50% E.)	8	6,65	100,10bz
Gothaer Grundcredit-Bank	0	0	54,00bz
do. junge (40% E.)	0	0	80,25G
Leipziger Credit-Anstalt	9½	9	169,60B
Magdeburger Bankverein	6	6	106,75bz
do. Privatbank	4,9	5⁵⁄₁₂	115,80G
Maklerbank	12	5	107,25B
Nationalb. f. D. (50% E.)	3	4	88,80bz
Oesterr. Credit (Mk. p. St.)	9⅜	8⁷⁄₁₆	452,00bz
Preuß. Bodencredit-Bank	6	5½	104,80bz
do. Centr. (40% E.)	8¾	8¾	134,50bz
do. (Hyp.-B. Spielh.	4	5	103,80G
Reichsbank	6¼	6,24	139,00
Sächsische Bank	5⅙	5⅛	120,25G
Weimarische Bank	4	0	68,25G

Hypotheken-Certificate.

	Zf.	
Anhalter Landesbank	5	101,50G
Braunschweig-Hannover	4½	100,00G
do. do.	4	101,10B
Deutsche Hyp.-B. Berlin	4½	100,10G
do. do.	4	102,00bzG
Gothaer Prämien I. Abth.	3½	106,40bzG
do. do. II. Abth.	3½	104,[illegible]bzG
do. rückz. m. 110	3½	97,50G
Meininger Prämien	4	123,10G
Preuß. Bd. unk. rzb. à 110	5	110,50G
do. V. u. VI. S. rz. à 100	5	100,10G
do. rückz. à 115	4½	114,50B
do. rückz. à 100	4	101,90bzG
do. Central-Bod.-Cred. unk. Pfdbr. rückz. à 100	4	101,90G

	Zf.	
Preuß. Central-Boden-Credit-unk. Pfandbr. rzb. à 110	4½	111,30G
do. do. rzb. à 100	3½	98,90bzG
do. kdb. do.	4	— —
Pr. Hyp.-B. unkdb. rzb. à 120	4½	116,75G
do. do. rzb. à 110	5	110,40B
do. do. rzb. à 100	4½	— —
Süddeutsche Boden-Credit	4	101,30G

Industrielle Gesellschaften.

Zinsfuß überall 4%.

Dividende	1884	1885	
Anhalter Masch.-B.-A.	0	1	— —
Berlin-Anhalt. Masch.	7½	7½	119,25G
Berl. Masch. Schwarzk.	16	27	317,80bz
Berliner Unionsbrauerei	3	6	164,50G
Böhm. Brauh.-A.-G.	10	11	262,00bz
Cröllwitzer Papierfabrik	18	15	203,00G
Deutsche Cont.-Gas	13	12	199,90G
Friedrichshöhe A.-B.	25	33⅓	760,00G
Glauziger Zuckerfabrik	5⅓	2½	67,75bz
Greppiner Werke	4½	4	83,60G
Hallesche Maschinenfabrik	30	10	218,00B
Kette, Elbschiff-Ges.	7	22⅔	97,50bz
Körbisdorfer Zuckerfabrik	0	3	101,00G
Leopoldshall, chem.	6	4	113,00bz
Magdeb. Allg. Gas	8⅓	7½	134,00B
Magdeburger Baubank	8	8⅔	129,00B
Nordhäuser Tapetenfabrik	5½	4½	96,00G
Pferdebahn, Gr. Berliner	10½	11	259,50bz
do. Magdeburg	9	9	— —
Schering, chem. Fabrik	15	18	354,50bz
Schwanitz, Gummif.	14	11	163,00G
Staßfurt, chem. Fabrik	10	7½	143,80G
Sudenburger Masch.	30	14	167,00G
Thüringer Salinen	4	3	49,00G
Tivoli, Actien-Bierbrauerei	6	5½	129,25G
Zeitzer Masch.-Anstalt	13⅓	13⅓	182,00G

Bergwerks- u. Hüttengesellschaften.

Anhalter Kohlenwerk	11	11¼	168,75G
Bochum, Gußstahl	10	10	114,40bz
Consolidirte Marie	6	7	109,25bz
Donnersmarckhütte	1	0	31,00G
Dortm. Union St.-Pr. Lit. A.	1	1¼	40,40bz
do. per ult.	1	1¼	40,50bz
Gelsenkirchener	6	6	110,00bz
Königs- und Laurahütte	4½	4	67,00G
do. do. per ult.	4½	4	67,60bz
Lauchhammer conv.	2½	4	— —
Magdeburger	15	15	219,00G
do. St.-Pr. Lit. B.	15	15	— —
Sächs. Gußstahl	5	7	115,25G
Sächsisch-Thür. Braunkohlen	15	15	176,00G
do. St.-Pr.	15	15	176,00B
Westeregl. Alkaliw.	8	8	143,10G

Wechsel.

			Zf.	
Amsterdam	100 Fl.	8 T.	2½	168,40bz
do.	100 Fl.	2 M.	2½	167,95bz
London	1 Lstr.	8 T.	2	20,35bz
do.	1 Lstr.	3 M.	2	20,30bz
Paris	100 Frcs.	8 T.	3	80,60B
do.	100 Frcs.	2 M.	3	80,40bz
Petersburg	100 S.-R.	3 W.	6	198,00bz
do.	100 S.-R.	3 M.	6	197,25bz
Wien Oest. W.	100 Fl.	8 T.	4	161,29bz
do. do.	100 Fl.	2 M.	4	160,30bz

Gold, Silber und Papiergeld.

Cours in Mark.

Dollars	per St.	4,17G
Ducaten	per St.	— —
Imperials	per St.	— —
Napoleonsd'or	per St.	16,16bz
Souverreigns	per St.	— —
Englische Banknoten per Lstr.		20,35bz
Franz. Banknoten per 100 Frcs.		80,70bz
Oesterr. Banknoten per 100 Fl.		161,90bz
do. Silbercoup. (hier einlösb.)		161,25bz
Russisch Banknoten per 100 Rb.		198,50bz

Bankdiscouto in

Amsterdam	2½	London	2½
Berlin	3	Paris	3
do. Lombard	3½	Petersburg	5
do. Privatdisc.	2⅜	Wien	4
Brüssel	3		

Umrechnungs-Course:

1 Fl. österr. = 2 M. 100 Fl. holländ. = 170 M.
1 Dollar = 4 M 25 Pf. 100 Rubel = 320 M.
100 Frcs. = 80 M. 1 Lstr. = 20 M.

Leipziger Börse v. 23. Juni.

	Zf.	
Königl. Sächsische Rente	3	93,65bz
Pfandbr. des Sächs. Landw. Credit-Verbandes v. 67	4	101,25G
Creditbr. des Sächs. Landw. Credit-Verbandes v. 67	4½	104,80G
Schuldsch. d. Mansf. Gewksch. von 1882	4	100,50bz
do. do. do.	4½	102,25G
do. do. von 1879	4½	103,25G
Saalbahn St.-Pr. Div. 85 3%	5	94,00B
Allg. Deutsche Credit-Anstalt Div. 85 9%	4	169,25G
Leipziger Bank do. 6⅖%	4	138,50G
do. Disc.-Ges. do. 5½%	4	100,75B
Sächsische Bank do. 5⅛%	4	120,00G
Cröllwitzer Papierfabrik Div. 84/85 15%	4	203,00B
do. Schuldverschreibungen	5	105,00G
Hallesche Straßenbahn Div. v. 85 5⅗%	4	122,00B
Leipz. Malzfabr. Schkeuditz Div. 84/85 13%	4	207,50B
Zuckerraffinerie Halle Div. 84/85 16%	4	107,00G
Aussig-Teplitzer Pr.-Obl.	4½	100,00G
Buschtiehrader do. v. 72	5	86,00G
Gömörer Eisenbahn-Oblig.	5	104,50B
Graz-Köflacher do. v. 72	5	81,25G
Prag-Turnauer do.	5	90,25B
Ungar. Nordostbahn-Obl.	5	81,75B
Sächs.-Thür. Braunk.-Berw. A.-G. St. Div. 85 15%	4	175,00G
Sächs.-Thür. Braunk.-Berw. A.-G. St.-Pr. Div. 85 15%	5	175,00G
Verein. Sächs.-Thüring. Paraf. u. Solaröl St.-Pr.-Act. Div. 84 8%	4	101,00bzG
Zeitzer Par. u. Solar.-Fabr. Div. v. 84 10%	4	102,00G

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818860625l-18/fragment/page=0004
DFG

Wohlschmeckendes Hausbackenbrot in der Bäckerei F. Hugo a. d. Moritzkirche 4. [8551

Für Feinschmecker!
Fliessend fette Isländer Matjes-Castle-Bey-Heringe feinste Delicatesse, empfing [12767
Herm. Lincke, alter Markt 31.

Das größte u. schmackhafteste Brod Rathskeller Nr. 2. [12742

Reinen
83er Aepfelwein,
eigener Kelterei, liefern wir à Lit. 26 ₰ gegen Nachnahme [12806
Weida. G. Schmidt & Sohn.

Futtermangel
abzuhelfen ist keine Kulturpflanze so geeignet, wie die englische Riesenfutterrübe, welche in den letzten Jahren von landwirthschaftlichen Vereinen und hervorragenden Landwirthen zum Anbau empfohlen wurde. Aussaat von Ende Mai bis Anfang August. Eine größere wie die von uns empfohlene Sorte existirt nicht. Wir versenden 5 Kilo zu 15 ℳ 50 ₰, 1 Kilo zu 3 ℳ 60 ₰ franco gegen Nachnahme. 250 Gramm-Proben, genügend zu ca. 15 Ar., nach Einsendung von 1 ℳ 20 ₰ in Briefmarken. **Berger & Co.**, Kötschenbroda-Dresden. [12599

Grosses Pferderennen zu Halle a. S.

auf dem Exerzierplatz vor dem Steinthor.

Sonntag, den 27. d. Mts., Nachmittag 3 Uhr.

Preise der Plätze:
Equipagen 5 ℳ. Sattelplatz und Reiter 3 ℳ. Tribüne 2 ℳ.
II. Sitzplatz 1 ℳ. Stehplatz 50 ₰.
Kinder auf Tribüne und II. Sitzplatz die Hälfte.
Das Rennen findet auch bei ungünstiger Witterung statt.

Hochachtungsvoll
Ed. Schreiber,
Universitäts-Reitlehrer.
12530]

Die Pianofabrik von
C. Rich. Ritter,
Halle a. S., Leipzigerstraße 71, und Merseburg,
empfiehlt [12543
Pianinos,
den höchst. Anforderungen entsprechend,
Flügel
von Steinway, New-York, Bechstein, Berlin etc.
Vermiethung neuer Pianinos, auch mit success. Erwerb.
Sorgfältige Ausführung von Reparaturen.

Gebr. Buttermilch,
Halle a/S.
Engros. Export.
Billigste Einkaufsquelle für Wiederverkäufer in Holz-Küchengeräthen eigener Fabrikation; Stahlwaaren von J. A. Henckels, Solingen
J. A. HENCKELS IN SOLINGEN
zu Original-Fabrikpreisen.
Große Auswahl in Neusilber, Britannia- u. Blechlöffeln, Kaffee- u. Theekesseln, Kaffee- u. Zuckerbüchsen, Drahtwaaren etc.
Geschäftshaus: Landwehrstr. 8/9. 3 Minuten vom Bahnhofe.
[12343

Ein Erfolg sondergleichen.
Seit 1876:
23 Centralgeschäfte (nebst populären Weinstuben) **in Berlin,** zwei in Breslau, je eins in Braunschweig, Cassel, Danzig, Dresden, Halle a/S., Hannover, Königsberg, Leipzig, Posen, Potsdam, Rostock und Stettin und **über 600 Filialen** in Deutschland.

Kampf gegen Weinfabrikation! Kampf gegen Weinfabrikation!

AUX CAVES DE FRANCE
Alleinige
Weinhandlung zur Einführung von ausschliesslich nur chemisch untersuchten,
garantirt reinen, ungegypsten französischen Naturweinen in Deutschland.
Wein muß das Nationalgetränk der deutschen Nation werden.
(Worte des Fürsten von Bismarck.)

In meinen modern eingerichteten, grösseren Weinstuben (siehe Näheres in meinem Preis-Courant, dessen Zusendung auf Verlangen gratis und franco erfolgt) werden meine Naturweine von 1/4 Liter an zu 35 Pfg. (auch glasweise) verschänkt und gebe ich, um das Weintrinken recht populär zu machen, billige vorzügliche renommirte Küche, und zwar unter Anderem:

div. Stammfrühstück: Kalt und warm zu 30 Pfg.
ber. Mittagstisch à la Palais Royal:
1. G. div. Suppen . . . . . à Port. 10 Pfg.
2. „ „ Fische od. Gemüse m. Beilage „ 25 „
3. „ „ Braten . . . . . „ 35 „
4. „ „ Compote oder Salat . . . . . „ 10 „
5. „ „ Desserts . . . . . „ 15 „
Somit fünf Gänge für 95 Pf. Jeder Gang wird aber auch einzeln zu dem verzeichneten Preise gern servirt.
à la carte in 1/2 und 1/4 Port. zu civilen Preisen den ganzen Tag bis 12 Uhr Nachts.

In meinen 23 Centralgeschäften sind zehn Abonnementskarten für Mk. 6.— zu kaufen, also jede Karte 60 Pfg., welche für 80 Pfg. für jede beliebige Speise in jedem meiner 23 Centralgeschäfte in Deutschland in Zahlung genommen wird.
67
Oswald Nier, Hoflieferant.

Extrazug
Leipzig — Halle — Thale und zurück
am Sonntag, den 27. Juni cr.

Abfahrt Leipzig	5 Uhr	10 Min.	M.	Rückfahrt Thale	7 U. 20 M. Abds.
„ Halle a/S.	5 „	57 „	„	Ankunft Halle a/S.	10 „ 15 „ „
Ankunft Thale	9 „	0 „	„	„ Leipzig	11 „ 6 „ „

Fahrpreise: ab Leipzig II. Classe 6 ℳ, III. Classe 4 ℳ 50 ₰.
12395] „ Halle II. Classe 4 ℳ 50 ₰, III. Classe 3 ℳ.
Königliches Eisenbahn-Betriebs-Amt (Wittenberge-Leipzig.)

Halle a. S. Bäder. Halle a. S.
Wir eröffnen mit heute für unsere Bäder
Parkbad und Fürstenthal
Saison-Abonnement
noch weiter im Preise ermäßigtes auf:

		zum Preise à Bad	
Sand-, Russ. und Irisch-Röm. Soole-, Medizin.-, Wasser-, Douche-Bäder		ℳ 1,75	
		„ 1,25	bezw. 1.00
		„ 0,75	„ 0,65
		„ 0,75	
		„ 0,50	„ 0,45, 0,35.
		„ 0,25	

Das **Saison-Abonnement** umfaßt je 1 Dtzd. Bäder einer Kategorie und lautet auf die Person (ist nicht übertragbar). Die alte Abonnements-Einrichtung, Verkauf von schon 6 bezw. 3 Billeten zu ermäßigten Preisen, gültig für das gelöste und des darauf folgende Kalenderjahr, übertragbar nach Gefallen des Abonnenten, bleibt auch ferner neben dieser neuen Einrichtung bestehen. [12812
Parkbad-Actien-Gesellschaft.

Dampfschifffahrt
Sonntag früh 7 Uhr nach Neu-Ragoczy, Salzmünde und Wettin.
11612] H. Köcker.

Curort
Teplitz-Schönau
in **Böhmen:** seit Jahrhunderten bekannte und **berühmte heisse, alkalisch-salinische Thermen** (29.5—39° R.). **Curgebrauch** ununterbrochen **während des ganzen Jahres.**
Hervorragend durch seine **unübertroffene Wirkung** gegen **Gicht, Rheumatismus, Lähmungen, Neuralgie** und **andere Nervenkrankheiten;** von **glänzendem Erfolge** bei Nachkrankheiten aus **Schuss-** und **Hiebwunden,** nach **Knochenbrüchen,** bei **Gelenksteifigkeiten** und **Verkrümmungen.**
Alle Auskünfte ertheilen und **Wohnungsbestellungen** besorgen: für Teplitz das **Bäderinspectorat in Teplitz,** für Schönau das **Bürgermeisteramt in Schönau.** [12350

Bad Blankenburg, an der Zweigbahn (der Saalbahn) Schwarza-Blankenburg.
Klimatischer Kurort. Fichtennadelbäder, in herrlichster Lage des Thüringer Waldes. Nachkurort für Kissingen und andere Bäder. Renovirte städtische Badeanstalt. Zahlreiche Hôtels, Villen und Stadtwohnungen. Badearzt: **Dr. Sigismund.** Auskunft ertheilt **das Bade-Comité.** [11755

Schutz- **Mondamin** Marke.
Mit Mondamin gekocht wird Milch für den schwächsten Magen leicht verdaulich und verliert dabei ausserdem nicht ihren Wohlgeschmack.
Dies ist hauptsächlich bei wärmerer Witterung für Kinder u. Kranke von grösster Wichtigkeit u. machen wir deshalb Mütter und Ammen darauf aufmerksam.
Mondamin ist ein entöltes Maisproduct von ausserordentlicher Reinheit u. Feinheit. [12142
Fabr.: Brown & Polson, Hofl. I. M. der Königin v. England, Paisley, Schottland, und Berlin C., Heiligegeiststr. 35, à 60 ₰ u. 30 ₰ per 1/1 u. 1/2 engl. Pfd. in Halle zu haben bei **H. Ch. Werther & Co., W. Assmann, Friedr. Kalkhoff, G. Oswald, H. Schnecke, Wm. Schubert.**

Interims-Stadt-Theater.
Gastspiel des Berliner Residenz-Ensemble:
Donnerstag, den 24. Juni.
Einmalige Aufführung von
Die Eine weint, die Andere lacht.
Schauspiel in 4 Acten von Dumanoir u. Keranion. Deutsch von Laube.
Es finden nur noch 3 Vorstellungen statt. [12847

Victoriatheater in Halle a/S.
Freitag, den 25. Juni.
Zum 3. Male:
„Prinz Orlofsky". [12848

Saalschlossbrauerei Giebichenstein.
Das gestern wegen ungünstiger Witterung ausgefallene
Gr. historisch-patriot. Militair-Concert
findet nächsten Sonnabend, den 26. Juni statt. [12837
Die gelösten Billets behalten Gültigkeit.
O. Wiegert, Kapellmeister.

„Prinz Carl."
Heute Freitag, Abends 8 Uhr
Gr. Militair-Concert
der ganzen Capelle des Kgl. Magd. Füs.-Regts. Nr. 36.
Entrée à Person 30 ₰.
O. Wiegert, Kapellmeister.
Billets im Vorverkauf zu ermäßigten Preisen, wie bekannt. [12836

Haus- u. Grundbesitzer-Verein.
Um Irrthum zu vermeiden, theilen wir unsern geehrten Mitgliedern mit, daß nur mit Herrn Dehoff, Königstraße 22a unter bevorzugten Bedingungen die Abfuhr der Cloake mittelst Dampfpumpe vereinbart ist. [12828

Von der Reise zurück.
Dr. M. Graefe, Frauenarzt,
12844] Friedrichstr. 12.

Terrainkurort u. Sommerfrische
Rochlitz in Sachsen.
Prospecte durch den Kurverein.

Gedenktage aus der Welt- und Lokalgeschichte.
25. Juni.
1530 Uebergabe der Augsburg'schen Confession.
1807 Waffenstillstand zwischen Preußen und Frankreich. Zusammenkunft Napoleons und Alexanders I. auf dem Niemen.
1864 Wilhelm I., König von Württemberg, gestorben.
1867 Verkündigung der Verfassung des Norddeutschen Bundes.

1666 Beginn eines großen Vogelschießens zu Halle, welches von weither besucht wird und an dem hohe Fürstlichkeiten Theil nehmen.
1708 Die „Hällischen Zeitungen", damals viermal wöchentlich erscheinend, werden zum ersten Male ausgegeben.

Nachdruck verboten

Im litthauischen Moor.
Von W. Passauer.
(Schluß.)

„Vier Wochen später ging ich in die Garnison und dann gegen die Franzosen in den Krieg, über den Rhein, und am Rhein mu'st' ich immer an das Lied denken:
Mein Schatz ist reich und wird's dir lohnen,
Er hat am Rhein
Ein goldenes Haus
Viel Gäste gehen ein und aus —
Da werden wir wohnen
Und lustig sein! —"
Nach einer Pause fuhr der alte Mann fort:

„So hat sie's getrieben viele Jahre hindurch. Anno Neunzehn kam ich aus dem Felde heim, da fand ich sie nicht mehr. Sie hatte auf ihn gewartet voll Zuversicht. Aber er kam nicht. Er konnt' nicht. Er war ihr so nahe und sie wußte es nicht. Aber der Tod kam und nahm sie mit. — Auf dem kleinen Dorfkirchhofe, wo Sie vorüberfahren, ist ihr Grab. Es steht ein Fliederbusch darauf, den hab' ich gepflanzt. Sonst kümmert sich Keiner drum — es ist an die sechzig Jahre her!" —

Der Alte stand auf.

Auch die Jäger erhoben sich, drückten dem alten Hegemeister zum Abschied bewegt die Hand und fuhren nach einer Viertelstunde heim.

Die Sonne war längst unter und die Sterne funkelten hell am Himmel. Auf dem Kirchhof, an dem sie vorüberfuhren, blühte der Flieder und unten aus dem Moor stiegen graue Nebel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818860625 1-18/fragment/page=0005

Bekanntmachung.

Die Ausführung der Erd= und Maurerarbeiten zum Bau eines neuen Logenhauses in der Albrechtstraße soll im Wege der öffentlichen Wettbewerbung vergeben werden.

Unternehmer, welche geneigt sind, sich daran zu betheiligen, wollen die Bedingungen und Zeichnungen bei Herrn Friedrich Kuhnt, Steinweg 33 einsehen, woselbst auch Massenverzeichnisse in Empfang zu nehmen sind und weitere Auskunft ertheilt wird.

Angebote sind unter Benutzung des Massenverzeichnisses bei dem Unterzeichneten portofrei bis zum ☛ 26. Juni, Vormittags 11 Uhr ☚ einzureichen. [12747

Die Loge „zu den fünf Thürmen am Salzquell".
C. F. Schulze, Pfännerhöhe 2a.

Holz=Versteigerung

in der Königlichen Oberförsterei Ziegelroda
Freitag, den 2. Juli cr., Vormittags von 8 Uhr ab,

im **Dammköhler**'schen Gasthof **hierselbst** aus **Unterforst Roßleben:**
Distr. 50: 2 **rm** Eichen=Nutzscheit. **Distr. 62, Thonbirken:** Eichen: 2 Stämme mit 0,16 **fm**, 5 **rm** Knüppel, 548 **rm** Reisig in Langhaufen. Buchen: 1 **rm** Knüppel, 12 **rm** Reisig. Weichholz: 36 **rm** Reisig Fichten: 2 Stämme und 9 Stangen. **Distr. 63a, Hoffnung:** Buchen: 12 Stangen **I.** und **II.** Kl., 17 **rm** Rollscheit, 270 **rm** Knüppel, z. Th. 2 m lang, 488 **rm** Reisig, z. Th in Langhaufen, 50 **rm** Eichen=Reisig.
Ziegelroda, den 21. Juni 1886. [12832

Königliche Oberförsterei.

Submission.

Die **Erbauung der Durchlässe** und **Seitenbrücken** auf der Chaussee=Neubaustrecke von **Draschwitz** über **Plößnitz** nach **Riemberg** soll im Wege öffentlicher Submission **vergeben werden** und ist hierzu Termin auf

Donnerstag, den 1. Juli cr. Vormittags 10 Uhr

im Bureau der unterzeichneten **Landes-Bauinspection** (gr. Steinstr. 41) anberaumt. — Bedingungen nebst Kostenanschlagsauszug und Plänen sind ebendaselbst einzusehen und bezügliche Offerten dahin abzugeben.
Halle a/S., den 22. Juni 1886. [12790

Die Landes=Bauinspection Halle a. S.

Submission.

Die zum **Anbau** zweier **Flügel an das Directorialgebäude der Provinzial-Irrenanstalt bei Nietleben** erforderlichen
1) **Erd- und Maurerarbeiten,**
2) **Zimmer-, Kleber- und Tischlerarbeiten**
sollen im Wege **öffentlicher Submission vergeben werden** und ist hierzu Termin auf

Sonnabend, den 3. Juli cr. Vormittags 10 Uhr

im Büreau der unterzeichneten **Landes-Bauinspection (gr. Steinstraße 41)** anberaumt. Anschläge und Zeichnungen nebst Bedingungen liegen im genannten Büreau zur Ansicht aus und sind bezügliche Offerten dahin abzugeben.
Halle a/S., den 22. Juni 1886. [12811

Die Landes=Bauinspection Halle a. S.

Abbruch.

Die **bauliche** Einrichtung des hiesigen **Interims-Stadttheaters** soll auf Abbruch verkauft werden. Die Bedingungen hierfür liegen im Theaterbureau, gr. Schlamm 4, zur Einsicht der Interessenten aus. Die Besichtigung der Abbruchsobjekte kann jedoch erst am 29. und 30. d. Mts. stattfinden. [12733
Schriftliche Offerten erbitte ich bis zum **1. Juli, Vorm. 9 Uhr.**
F. Gluth, Theater=Direktor.

Feld=, Wiesen= und Scheunen=Verpachtung in Merseburg.

Die zum Nachlasse des verstorbenen Stadtgutbesitzers, Stadtrath Schwickert in Merseburg gehörigen, im besten Culturzustande befindl. ca. 270 Morg. Feld= und Wiesenpläne, und zwar:

a.	ca. 170	Mrg.	am Rothhügel in Merseburger Flur,	
b.	„ 38	„	am Clobicauer Wege in Merseburger Flur,	
c.	„ 10	„	zwisch. „ u. Lauchstädter Wege	do.,
d.	„ 2	„	am Lauchstädter Wege do.	do.,
e.	„ 42	„	div. Pläne in Meuschauer Flur,	
f.	„ 3	„	Wiesen daselbst,	

sollen sofort, im Ganzen oder getheilt, mit oder ohne Ernte, sowie außerdem noch 7 Scheunen, auf 6 Jahre verpachtet werden.

Nähere Auskunft ertheilt der Unterzeichnete und werden Gebote in den Bureaux desselben Brüderstraße 12 und in Merseburg, Burgstraße 12 angenommen.]12758

Halle a/S., den 21. Juni 1886.

Paul Rindfleisch,
Auctions=Commissar und Gerichts=Taxator.

Pferde= und Wagen=Auction in Halle a/S.

Sonnabend, den 26. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, sollen geschäftsaufgabehalber im Gasthof zum rothen Roß, Leipzigerstraße Nr. 74

6 starke ardenner Arbeitspferde mit compl. Schloßkummetgeschirren, 1 vierzölliger und 1 schmaler ein= u. zweispänniger Wagen, 1 neue Häckselmaschine, 1 Futterkasten, 2 Schellengeläute, 2 neue Halftern mit Doppelketten, Wassertrensen, Deckgurte, Winter= u. Sommerdecken u. versch. andere Utensilien

meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Halle a/S., den 21. Juni 1886. [12707

Paul Rindfleisch,
Auctions-Commissar und Gerichts-Taxator.

Ritterguts-Verkauf.

Anhaltender Kränklichkeit **halber** sehe **ich mich** veranlaßt, mein im Voigtl. 600 Morgen großes Rittergut zu **verkaufen.** Dasselbe befindet sich im besten Kulturzustande, hat herrliche Lage und durchweg neue massive Gebäude.

Nähere Auskunft an ernste Selbstkäufer zu erfahren unter **F. P. Nr. 754** in der Exped. d. Zeitg. [12697

Rittergut Clausberg

¾ Gehstunden v. **Eisenach** schön gelegen, soll **eines Todesfalls wegen** auf längere Jahre an tüchtigen **Landwirth** sofort **verpachtet** werden.

Areal: 24 Mrg. **Wiesen,** 14 Mrg. Weiden, 318 Mrg. Felder, **alles Weizen**boden. [12799

Die coulanten Pachtbedingungen sind bei mir einzusehen.

Bei dem alle Kleearten tragenden Boden und der Nähe der Stadt ist Milchwirthschaft mit großem Nutzen einzurichten.

Eisenach. G. Jungheinrich.

Guts=Verkauf.

Mein im Dorfe **Hohenheida b. Leipzig** gelegenes **Gut Nr. 15** mit 26 Acker Feld, 1 Acker Wiese mit darin befind**lichem** Teich bin ich willens, aus freier Hand mit sämmtlichem Inventar zu **verkaufen.** — Agenten verbeten.
12833]

Die Villa des Rentiers **Kühn** zu **Naumburg a/S.,** Kösenerstr. Nr. 11, in schönster Lage, bestehend aus 8 Stuben, 3 Kammern, 2 Küchen, Stallungen u. Zubehör, sowie einem großen Vor= u. Hintergarten von ca. 1 Morgen Fläche, ist Verhältnisse halber für den billigen Preis von 21000 ℳ zu verkaufen. Näheres beim Eigenthümer
12200]

Vortheilhafter Haus-Verkauf.

Ein hierselbst in frequentester Hauptstraße belegenes, solid erbautes, rentables, dreistöckiges Hausgrundstück mit schönem Laden, geräumigen Wohnungen, Hintergebäuden, Hof und allem Zubehör, zu jedem Geschäft vorzüglich geeignet ist bei geringer Anzahlung sofort durch mich zu verkaufen. [12708

Paul Rindfleisch,
Auctions=Commissar und Gerichts=Taxator
in Halle a/S., Brüderstr. 12.

---

50 Stück Mutterschafe,
70 Stück Jährlings-Hammel,
70 Stück 6 Monate alte Hammellämmer

verkauft das Rittergut Meyhen bei Naumburg a/S. [12831

Ich bin wieder mit einem **frischen Transport** [12805

edler Pferde

aus **Preußen** angekommen und können Sie **paarweise zusammen passend** und gut **zusammen gefahren** haben:

Rappen, hellbraune, schwarzbraune u. schweiß. Fuchs=Hengste, Reitpferde

für jedes Gewicht.

Cöthen.
Heinrich Reichel.

---

136 vollzähnige kräftige Hammel u. **50 Mutterschafe** stehen zum Verkauf auf dem [12800
Stiftsgute zu Sangerhausen.

---

20 Stük fette Schweine

stehen zum Verkauf auf Rittergut
12785] **Runstedt** bei **Frankleben.**

Eine neumilchende **Kuh mit Kalb** steht zu verkaufen in [12827
Braschwitz Nr. 21.

Eine in gutem Zustande erhaltene **Dampfdreschmaschine** (größtes System) nebst **Locomobile** ist Veränderungshalber billig zu **verkaufen.** Zu erfragen bei **J. Barck & Comp.,** Annoncen=Expedition, **Halle a/S.** [12772

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 25. d. Mts., Mittags nach 12 Uhr, versteigere ich auf dem Hofe des Spediteurs **Haase,** Bahnhofsstraße hier daselbst untergebrachte Pfandstücke, als:
1 neues Pianino und zwei neue Nähmaschinen (W.=Se Singer)
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung. [12841

Neumann,
Gerichts-Vollzieher in Halle a/S.,
Ob. Leipzigerstr. 83.

Eine erf. Frau empf. sich zum **Wochen-** u. **Krankenpflegen.** Zu erfragen
12786] **Louisenstr. 18.**

Heiraths=Gesuch.

Ein **Landwirth,** von angenehmem Aeußern, 30 Jahr alt, disponibles Vermögen 100,000 ℳ, sucht am liebsten in ein Gut einzuheirathen, event. übernimmt derselbe ein Rittergut oder eine Domaine in Pacht. Geehrte Damen, welche ein entsprechendes Vermögen besitzen, und auf dieses reelle Gesuch reflectiren, werden gebeten, ihre Adresse mit näheren Verhältnissen und Photographie unter **A. 204 postlagernd Halle a/S.** zu senden. Strengste Discretion Ehrensache! [12845

Offene und gesuchte Stellen.

Stellengesuche und Angebote

finden die **weiteste** und **zweckentsprechendste** Verbreitung durch das

Hallische Inseratenblatt.

Inserate, die 5gespaltene Petitzeile zu 15 ₰, werden in der Expedition,

gr. Märkerstraße 11

angenommen.

Ein der doppelten Buchhaltung kundiger junger Mann wird **von** einer **Weinhandlung** im bad. Schwarzwalde sofort oder später zu engagiren gesucht.

Offerten mit Referenzen und Gehaltsansprüchen nimmt die Expedition dieses Blattes **sub X. Z. 100** entgegen. [12840

---

5 Verwalter bei 200—450 ℳ Gehalt, 3 Verwalter gegen freie Station, 2 Lehrlinge, 2 Aufseher, 1 Hofmeister erhalten gute Stelle durch den landwirthsch. Beamten - Verein Halle a/S., gr. Märkerstr. 27. [12822

Stelle=Gesuch.

Ein in der neueren Müllerei erfahrener, tüchtiger, zuverlässiger Müller, guter Schärfer, 28 Jahr alt, **verh.,** gegenwärtig noch als Werkführer einer mittleren Mühle thätig, wünscht sich zu verändern, am liebsten als Werkführer oder selbstständiger Leiter einer mittleren Mühle. Suchender würde auch eine kleine Mühle auf Rechnung nehmen. [12838

Gefl. Offert. unter **M. W. 86** zur Weiterbeförderung an die Exped. d. Blattes erbeten.

Beste Vertretungen für Colonialwaaren und andere Artikel von einem kautionsfähigen Kaufmann für den Regierungsbezirk **Merseburg** gesucht. Briefe unter **A. A.** in der Expedition niederzulegen. [12846

Ein belgischer Gelehrter, gegenwärtig in Halle a. d. S., wünscht seine freien Stunden mit Uebersetzung deutscher wissenschaftlicher od. litterarischer Werke in das Französische auszufüllen. Ebenso würde er sich jeder anderen geistigen Arbeit unterziehen. Offerten unter **J. J. 100** an die Expedition der Hallischen Zeitung. [12766

Verwalterstelle=Gesuch.

Ein an Thätigkeit gewöhnter junger Oeconom, Anfang 20ger mit guten Zeugnissen versehen, sucht zum baldigen Antritt bei geringen Gehaltsansprüchen Stellung und bittet Adr. unter L. V. 183 an d. Exp. d. Zeitg. [12823

Verwalter=Stelle=Gesuch.

Ein an Thätigkeit gewöhnter **Landwirth,** welcher 15 Jahre selbstständig gewirthschaftet, dessen Frau die Viehzucht, Milchwesen, feine Küche gründlich versteht, sucht unter geringen Gehaltsansprüchen Strellung. Adr. unter **A. H. 26** d. Blattes niederzulegen.

---

1 junger verheir. **Landwirth,** der früher größeren Wirthschaften selbstständig vorgestanden, wünscht, da er vom 1. Juli ab beschäftigungslos ist, **Anstellung in der Landwirthschaft** oder in ähnlicher Branche. Gute Zeugnisse. Offerten unter **S. k. 47436** beförder **Rudolf Mosse, Brüderstraße 6.** [12829

Suche für einen Sohn achtbarer Eltern **sofort** Stellung als **Conditorlehrling** in **Halle.** Gefl. Off. unter **S. D. 4634** erb. **Ad. Grabow jr., Weißenfels.** [12826

Ein junger **Landwirth,** 29 Jahr alt, in jedem Fache der Landwirthschaft tüchtig, letzte Stellung 7 Jahre selbstständig bewirthschaftet, sucht sofort zum 1. Juli oder später Stellung. [12743

Nähere Adresse **V. M. N. 1000** postlagernd **Lauchstädt.**

Einige tüchtige

Modelltischler

zu dauernder Beschäftigung **sofort** gesucht **von** [12753
Heymer & Pilz,
in Meuselwitz S/A.

Ein gebildetes junges **Mädchen,** die schon längere Zeit in Stellung war, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, eine Stelle als Stütze der Hausfrau, selbige ist auch gern bereit, kleinen Kindern den ersten Elementarunterricht zu ertheilen. [12825
Gera postlagernd **No. 122 L. S.**

Auf dem Rittergut **Altenberga** bei Kahla in Thüringen wird sofort ein praktisch erfahrener Oekonomie-Verwalter oder Hofmeister gesucht. Meldungen mit Abschrift der Zeugnisse sind an den Rechnungsführer **H. Schroot** in **Altenberga** zu adressiren.
12839]

Gesucht 1. Juli eine **Verkäuferin** für Materialwaaren und für d. Hauswirthschaft nach außerhalb durch
Fr. **Rötzscher, Trödel 22.**

Ein **Kindermädchen** für 2 Kinder, welches Hausarbeit mit zu besorgen hat, findet 1. Juli Stellung
Rannischestraße 24.

---

1 reinliches bescheid. **Mädchen** sucht n. 1. Juli Stellung, arbeitsf. Mädchen sof. u. später gesucht durch
Frau **Abß,** Herrenstraße 20.

Ein **Mädchen** für Küche und Hausarbeit auf ein Gut zum 1. August gesucht. Zu melden mit Buch
Geiststraße 73 im Laden.
Auch wird daselbst ein **Viehmädchen gesucht.**

Anständige **Aufwartefrau** gesucht
Franckeplatz 1 (Pädagogium.)

Land- u. Stadt-Wirthschafterin, Kochmamsells, junge Mädchen zur Stütze der Hausfrau, **Köchin, Stuben-, Haus- und Kindermädchen** werden gesucht und nachgewiesen durch **Pauline Fleckinger, gr. Ulrichstr. 4** im neuen Theater. [12824

Vermiethungen.

Wohnungen,

schönste gesunde Lage, Nähe Mittelpunkt der Stadt, zu 85 und 116 Thlr. sofort zu vermiethen.
Näheres **Jägerplatz 31, II.**

Ein **Comptoir** mit Niederlage und großem Speicherraum in der Nähe des Bahnhofes ist **vom 1. Oktober** ab zu **vermiethen.** Auf Wunsch mit Familienwohnung. Näheres durch **Rudolf Mosse, Brüderstr. 6.** [12830

Martinsgasse 23/24 (obere Leipzigerstraße) sofort oder später Wohnungen von **250 bis 350 Mark** zu vermiethen. Näheres Martinsgasse 20 im Compt. [12831

Herrschaftl. I. Etage, hochelegant renovirt, **Preis 350 Thlr. sofort** oder per **1. Oct. cr.** zu verm. [12810
gr. Ulrichstraße 59.

Sofort oder später nahe Bahnhof **feine Wohnung,** I. Etage, auch zu Contor geeignet, zu vermiethen.
Näheres **Forsterstraße 2, p. l.**

---

2 **Wohnungen,** 2 St., 2 K., K. und Zubehör, zum 1. October zu vermiethen Neubau Hobestraße 13, Giebichenstein.

Ein **Laden mit Wohnung,** zu jedem Geschäft passend, sofort zu vermiethen.
Näh. **Moritzkirchhof 7.**

Laden nebst Zubehör für 1. Juli oder früher zu vermiethen
Alte Promenade 16a.

Eine **Tischlerwerkstatt mit Lagerraum** sofort zu **vermiethen**
Moritzkirchhof 7.

---

2 St., 2 K. u. Zubeh. an kinderlose Leute zu **vermiethen** und 1. Oktober zu beziehen für 72 Thlr. **Wörmlitzerstraße 44.**
Anzusehen bis Nachmittags 3 Uhr.

Sofort möblirte Wohnung

in der Nähe der **Kliniken** gesucht. Off. mit **Preisangabe** &c. **nach Villa Junkelmann,** Giebichenstein erbeten.

Leute ohne Kinder suchen zum 1. Juli eine **kleine Wohnung** im Preise von 36 bis 40 Thaler.
Harz 11a im Laden.

Suche Gegend **Oberglaucha** kleinen **Laden mit Wohnung zu Kurz-** u. **Posamentwaaren-Geschäft.** [12819
A. T. 22. Exped. dieses Blattes.

Sie kamen still und schweigsam nach der Stadt zurück. — Die Leiche aus **dem** Moor aber ließ der Hegemeister auf **dem kleinen** Dorfkirchhofe begraben, neben **dem Grabe mit dem** Fliederbusch.

Nachdruck verboten.

Der Mann in der Ecke.

Eine unheimliche Geschichte von A. J. Mordmann.

Ich war während einiger Tage auf einer kleinen Erholungstour im Gebirge gewesen und bestieg nun in G. den Bahnzug, um wieder in die Heimath und zu meinem Beruf zurückzukehren. In einem Coupee erster Klasse war ich allein geblieben und hoffte nun ungestört, auf der Fahrt durch die liebliche Gegend ringsumher, die schönen Tage der jüngsten Vergangenheit in der Erinnerung nochmals zu durchleben. Schon gab die Pfeife des Zugführers das Signal zur Abfahrt, die Glocke erklang, die Lokomotive ließ ihren schrillen Pfiff ertönen, der Zug begann langsam sich in Bewegung zu setzen, als meine Einsamkeit plötzlich eine Unterbrechung erlitt. Die Wagenthür wurde heftig aufgerissen, ein Herr sprang ins Coupee und bevor die Thür wieder geschlossen ward, folgte ein zweiter in noch größerer Eile. Es schien mir, als ob dieser mit dem Schaffner ein leises Zeichen des Einverständnisses wechsele, der nun die Thür dröhnend zuwarf; der Zug bewegte sich schon im raschesten Tempo. Während ich mich still wunderte, daß es noch immer Leute giebt, die so unklug sind, sich zu verspäten und darüber Leib und Leben von sich und anderen aufs Spiel setzen, streifte mein Blick die Reisegefährten. Der erste Ankömmling hatte sich mir gegenüber gesetzt; er war ein großer kräftiger Mann von etwa 40 Jahren und trug einen dunklen Ueberrock. Er war überraschend hübsch, seine glänzenden Augen erregten meine besondere Aufmerksamkeit. Der zweite, der in der gegenüber liegenden Ecke lehnte, war in seiner äußeren Erscheinung völlig verschieden vom ersten; er war klein und schmächtig, sein Anzug war ganz schwarz. Keiner von den Beiden sprach ein Wort; ich vermuthete, ihre gemeinsame Verspätung und ihr dadurch veranlaßtes überhastiges Einsteigen sei nur ein Werk des Zufalls gewesen.

So waren wir eine Weile stillschweigend gefahren, als mein vis-à-vis sehr höflich sich mit der Frage an mich wandte, ob ich beabsichtige zu rauchen.

„Vielleicht, wenn Sie nichts dagegen haben", war meine Antwort.

„Ich schäme mich fast wegen meiner Bitte, aber würden Sie die Güte haben, mir eine Cigarre zu geben. Ich vergaß in der Eile, mir Cigarren mitzunehmen."

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678188606251-18/fragment/page=0006

Zweite Beilage zu № 145 der Hallischen Zeitung vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage.

Halle, Freitag, 25. Juni 1886.

Französische Urtheile über die Herrschergröße Kaiser Wilhelms.

In den nächsten Tagen wird in der Verlags-Buchhandlung von Ollendorff ein von Ed. Simon verfaßtes Werk unter dem Titel „L'Empereur Guillaume et son règne" herauskommen, welches gewiß auch in Deutschland Beachtung finden wird. Der Verfasser sucht an der Hand von authentischen Documenten den Nachweis zu führen, wie Kaiser Wilhelm selbst aus eigener Initiative der Schöpfer der großartig angelegten deutschen Politik ist. Ohne Kaiser Wilhelm, so meint der Verfasser, hätte Bismarck nichts schaffen können. Simon schildert uns den Kaiser als jungen Prinzen, welcher sich mit Vorliebe den militärischen Studien widmete; als Prinz von Preußen, Vertheidiger der Kronrechte, 1848 in der Fremde weilend, denkt derselbe über die Mittel nach, auf welche Weise die Verwickelung der nationalen Idee zu Gunsten von Preußen durchzuführen ist. Als Prinz-Regent bereitet der jetzige Kaiser die Armee und die Allianzen zum Entscheidungskampfe vor; als König ringt er gegen den Parlamentarismus, welcher die hochfliegenden Pläne des Fürsten nicht begreift, durch die Siege seiner von ihm geschaffenen Armee überwindet er den Parlamentarismus und erringt auf dem Schlachtfelde die Kaiserkrone. Als Kaiser stellt sich Wilhelm I. an die Spitze einer mächtigen Einigung zur Erhaltung des Friedens. Der Verfasser erinnert an die erhabenen Worte des Kaisers bei Eröffnung des ersten deutschen Parlaments. Damals versicherte der Monarch feierlich: „daß die deutsche Nation ihre Uebermacht nicht mißbrauchen und das Kaiserreich ein fester Stützpunkt des Friedens sein werde. Der Kaiser hat dies Versprechen gehalten." Wir wollen hoffen, daß das Buch von Simon in Frankreich recht viele Leser finden und in Folge dessen dazu beitragen werde, die vielen irrigen im Volke verbreiteten Vorstellungen von dem Charakter und den Neigungen des Kaisers Wilhelm zu zerstreuen. Während Simon in seinem Werke den Herrschertugenden des Kaisers Wilhelm die größte Anerkennung zollt, veröffentlicht auch die „Revue des Deux Mondes" einen Artikel aus der Feder von Avisse über die erhabene Persönlichkeit des deutschen Kaisers. „Wir sagen, so äußert u. a. der Verfasser, oft in Frankreich: Man wird ja sehen, was aus Deutschland nach dem Tode von Bismarck und Moltke wird. Aber in diesen Worten liegt eine ungeheure Ungerechtigkeit gegen den Kaiser. Ein Mann, der seine ersten Waffenthaten 1814 bei Bar-sur-Aube und seine letzten 1871 bei Buzenval gefeiert hat, welcher vor 76 Jahren am Todtenbette der Königin Luise geweint hat, der, nachdem er Zeuge der Erniedrigung seines Vaterlandes war, dasselbe zu höchster Machtstufe emporgehoben hat, ein solcher Fürst ist mehr wie eine Zierrath. Kaiser Wilhelm hat ein großes Verdienst: er hat stets dasselbe gewollt. Der Prinz, welcher Tag aus Tag ein so viele Jahre hindurch im tiefsten Frieden seine Pflicht als Offizier erfüllte, als ob der Feind vor dem Thore stände, war allein fähig, den militärischen Geist in Preußen zu unterhalten u. s. w." Weiter heißt es in dem angezogenen Artikel: „Wilhelm I. besitzt „Feinfühligkeit" und „Klugheit". Der Kaiser hat sich in die parlamentarische Regierung geschickt, er läßt die Deputirten sprechen, aber er überragt das parlamentarische Regime um „die Höhe einer Krone"!

Avancementsverhältnisse in den nichtpreußischen Theilen des Reichsheeres.

Im Anschluß an unsere früheren der „Voss. Ztg." entlehnten Mittheilungen über die Avancementsverhältnisse im preußischen Offizierkorps reproduziren wir die Mittheilungen desselben Blattes über die fortgesetzt sehr ungleichen Avancementsverhältnisse in den nichtpreußischen Theilen des Reichsheeres. Von diesen ist seit vorigem Jahre der herzoglich braunschweigische verschwunden, da dessen Offizierkorps infolge der neuen Militärconvention jetzt einen integrirenden Theil des preußischen Offizierkorps bildet. Es bleiben also nur noch das bayerische, das sächsische und das württembergische Offizierkorps als Separattheile übrig.

Was zuvörderst Bayern betrifft, so leidet hier seit Jahren das Offizierkorps an einem außerordentlich langsamen Avancement, welches besonders in den unteren Chargen der Infanterie hervortritt. Diese Truppengattung zählt zur Zeit noch 23 Hauptleute, welche bereits im Feldzuge 1870/71 in diese Charge gerückt sind, sich also über 15 Jahre darin befinden. Mehrere von ihnen sind bereits 1859 und 1860 Offizier geworden. Unter den Premierlieutenants befinden sich noch 19, welche schon seit 1866 Offiziere sind, und fast die Hälfte der Angehörigen dieser Charge war bereits 1870/71 Offizier. Bei den Secondlieutenants sind noch 5 aus 1875, und der Jahrgang 1876 ist vom Avancement noch fast ganz unberührt geblieben. Ungleich besser liegen die Verhältnisse bei der Kavallerie. Hier ist der älteste Rittmeister seit 1874 in dieser Charge und der älteste Premierlieutenant dient als Offizier seit 1870. In der Secondlieutenantscharge sind allerdings auch noch 7 dem Jahrgang 1875 Angehörige vorhanden. Aehnlich sind die Verhältnisse in der Feldartillerie und in der Fußartillerie, nur daß bei letzterer Truppengattung das Avancement zum Major sich etwas beschleunigt. Das bayerische Ingenieurkorps erfreut sich eines besseren Avancements, indem der älteste Hauptmann seit 1864, der älteste Premierlieutenant seit Ende 1870 und der älteste Secondlieutenant seit 1877 Offizier ist, wogegen der Train wieder um 4 bis 5 Jahre zurücksteht.

Das von jeher sehr gute Avancement im sächsischen Armeekorps dauert fort. Bei der Infanterie ist der älteste Regiments-Commandeur seit 1854 und der älteste Bataillons-Commandeur seit 1859 Offizier. Unter den Hauptleuten befinden sich nur noch zwei, die 1864 Offiziere geworden sind, alsdann folgt der Jahrgang 1866. Zu Hauptleuten avanciren bereits die 1872 und 1873 Offiziere Gewordenen, und zum Premierlieutenant wird der Jahrgang 1878, dessen größere Hälfte schon überwunden ist, befördert. Noch besser steht die Kavallerie, bei der Offiziere von 1866 bereits Majors, von 1874 Rittmeister und von 1879 Premierlieutenants geworden sind. Ebenso ist das Avancement in der Hauptmanns- und Premierlieutenantscharge bei der Artillerie, wogegen in der Secondlieutenantscharge der Aelteste noch von 1877 ist. Beim Ingenieurkorps ist bereits ein Lieutenant von 1881 zum Premierlieutenant avancirt.

Im württembergischen Offizierkorps hat sich das Avancement, das früher das beste war, in den letzten Jahren erheblich gestaut und ist auch im Berichtsjahre binter der fortschreitenden Zeit zurückgeblieben. Seit Mai 1884, also seit mehr als zwei Jahren, ist bei allen acht Infanterieregimentern zusammen nur ein einziger Hauptmann zum Major befördert. So ist es gekommen, daß, während vor zehn Jahren eine sechsjährige Hauptmannszeit zur Beförderung genügte, jetzt die ältesten Hauptleute nahezu zwölf Jahre in ihrer Charge sind. Die ältesten Premierlieutenants sind seit 1877 und die ältesten Secondlieutenants seit 1876, also zehn Jahre in ihrer Charge, während Anfang und Mitte der 70er Jahre die Secondlieutenants bereits nach drei bis vier Jahren zu Premierlieutenants befördert wurden. Die anderen Truppengattungen sind höchstens bei den Beförderungen zum Major etwas besser gestellt; bei der Artillerie sind die ältesten Secondlieutenants seit Februar 1875, also über elf Jahre, Offiziere.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Der Abdruck unserer Original-Correspondenzen ist nur mit Quellenangabe gestattet.

≏ **Brehna**, den 23. Juni. Kriegerfest.) Zu dem am 4. Juli, hier stattfindenden III. Bezirksfest des deutschen Kriegerbundes Bezirk 17a sind bereits über 800 fremde Krieger (30 Vereine) angemeldet, und wird dasselbe, wenn keine elementaren Ereignisse hindernd in den Weg treten, den früheren Festen in keiner Weise nachstehen. Einige hochgestellte Personen haben ihre Betheiligung am Feste bereits zugesagt.

□ **Quedlinburg**, 22. Juni. (Ueberfahren.) Ein recht bedauerlicher Unglücksfall hat sich gestern in Ditfurth zugetragen. Der Ackermann August Helmholz von hier fuhr in Begleitung seines Schwagers mit einem zweispännigen Wagen in den Harz, um dort Holz zu holen. Auf dem Rückwege gerieth der Wagen an einer etwas bergigen Stelle in schnellere Fahrt, wobei H. gegen die zur Seite des Weges befindliche Böschung geschleudert und sodann von der Achse gefaßt und unter den Wagen gerissen wurde, sodaß das linke Hinterrad ihm über den Körper ging und H. derartige Verletzungen davontrug, daß er gleich darauf seinen Geist aufgab. Mit Hülfe zweier Chausseearbeiter lud der Schwager des Verstorbenen den Leichnam auf den Wagen und brachte denselben Abends nach hier, woselbst der herbeigerufene Arzt den Tod constatirte.

= **Halberstadt**, 22. Juni. (Kunstausstellung.) Mit der am gestrigen Tage vorgenommenen Verloosung hat die diesmalige hiesige Kunstausstellung ihr Ende erreicht. In der lebendigen Theilnahme, welche das Publikum auch bei dieser vierwöchentlichen Ausstellung von Neuem bekundet hat, möge der Vorstand einen Lohn für die viele Mühe und Arbeit erblicken, welche eine solche Ausstellung erfordert. Der Ankauf ist zwar Seitens der Privatpersonen nicht so bedeutend wie vor zwei Jahren gewesen, hat indessen doch ein befriedigendes Ergebniß gehabt, da der Kunstverein selber zur Verloosung unter seine Mitglieder eine große Anzahl trefflicher Bilder für eine namhafte Summe erworben hat. Mögen die idealen, nur auf die Pflege der Kunst gerichteten Bestrebungen auch ferner die erwünschte Unterstützung in recht vielen Kreisen finden. (M. Z.)

S. **Halberstadt**, 23. Juni. (Leichenfund.) Heute früh wurde in der Holtemme unterhalb des Wehres hinter dem Schützenwalle die Leiche der ungefähr 18 Jahre alten unverehelichten Bertha Junge von hier gefunden.

✝ **Torgau**, 23. Juni. (Ephoral-Lehrerconferenz.) Gestern fand im Saale der Mädchenschule die erste diesjährige Ephoral-Lehrerconferenz unter Vorsitz des Herrn Sup. und Kreisschulinspectors Trümpelmann statt. In seiner Ansprache behandelte derselbe die Frage: Was macht uns zu tüchtigen Lehrern? das Wissen nicht; die Methode auch nicht; allein die Wärme des Herzens, des Herzens, das durch das Wort der Wahrheit die rechte Freiheit erlangt hat. Erst dann, wenn der Lehrer ein Jünger seines Herrn und Meisters ist, wird er ein tüchtiger Lehrer sein. Herr Lehrer Jentsch aus Audenhain hielt einen Vortrag über „die Behandlung des Kirchenlieds in der Volksschule." Nach der Debatte einigte man sich dahin, daß man sich zu hüten habe vor zu weit gehenden Erläuterungen des Inhalts.

pl. **Wittenberg**, den 23. Juni. (Schwindlerin.) Dieser Tage erschien in einem hiesigen Kolonialwaaren-Geschäft eine sauber gekleidete Frauensperson mit einem großen Markitorbe am Arm und gab an, das Dienstmädchen einer dem Kaufmann bekannten Familie zu sein. Das Mädchen machte verschiedene Einkäufe, deren Betrag sich auf 7 ℳ belief. Mit dem Bemerken, daß sie das Portemonnaie vergessen, versprach sie, am Nachmittage wiederzukommen und die Waaren zu bezahlen. Der Nachmittag verging und ebenso der folgende Tag, ohne daß das Mädchen sich blicken ließ; als schließlich der Kaufmann am Montag Vormittag zu der Herrschaft schickte, stellte es sich heraus, daß er einer Schwindlerin zum Opfer gefallen war.

V **Erfurt**, 23. Juni. (Nachtigallenfang.) Jeden Freund des Nachtigallenfanges wird die Mittheilung interessiren, daß der bei Obernissa gelegene Buchenwald mehreren Nachtigallen zum Aufenthalt dient, welche die Waldbesucher durch ihren herrlichen Gesang erfreuen. Sehr zu bedauern ist es, daß die Vögelchen auch hier vor Nachstellungen nicht sicher sind. Nur der außerordentlichen Wachsamkeit und dem thatkräftigen Einschreiten der Bewohner der umliegenden Ortschaften, insbesondere des in Obernissa stationirten Forstaufsehers ist es zu danken, daß die kleinen Sänger noch nicht in die räuberischen Hände von Erfurter Vogelstellern fielen.

⚡ **Dessau**, 23. Juni. (Hochwasser.) Eine Hiobspost kommt aus Böhmen, welche ein gewaltiges Hochwasser der Elbe meldet. Gestern Abend hier eingetroffene Privattelegramme aus Außig berichten von einem rapiden Steigen des Stromes und einem Wasserstande von über 8 Meter. Noch in später Abendstunde wurde die Kunde den interessirten Stellen mitgetheilt und werden alle Vorsichtsmaßregeln getroffen. Noch in tiefer Nachtzeit wurden Leute aufgeboten, so schnell als möglich das Heu der Elbniederung zu bergen. Man befürchte jedoch, daß der größte Theil dieser so gesegneten vielversprechenden Ernte

Die Jagd auf eine griechische Postkarte.

Von Eduard Engel.

(Fortsetzung.)

Die Erledigung dieses kleinen postalischen Geschäfts ist keine Kleinigkeit unter den heutigen Verhältnissen in Griechenland. Zunächst sucht der Herr Posthalter nach den Briefmarkenbogen, die ein wenig verkramt sind; aber er findet sie nach einigem Suchen. Dann sucht er nach einer Scheere, um mir die verlangte Zahl Briefmarken „abzuschneiden". Die griechische Postverwaltung ist nämlich die einzige in Europa, die es nicht der Mühe für werth hält, ihre Briefmarken zu durchlochen und dadurch das Abreißen einer einzelnen zu erleichtern. Nein, man muß Stück für Stück abschneiden oder abreißen, und die letztere Art verursacht natürlich ein Zerfetzen der Ränder, wenn nicht der ganzen Briefmarke. Auf den Zeitverlust für den Schalterbeamten kommt es der griechischen Postverwaltung auch nicht an: „Zeitverlust" spielt ja überhaupt keine große Rolle in den Ländern der Levante, wo der Grundsatz gilt, daß man nie ein Geschäft von heute auf morgen verschieben sollte, was man ebenso gut auf — übermorgen aufschieben kann! — Um eine einzelne Briefmarke zu verabfolgen, muß der Postbeamte in Griechenland die Scheere zur Hand nehmen und zwei oder drei Schnitte thun.

Nun geht es ans Bezahlen. Um mir auf eine Zehnfrankennote herauszugeben, nimmt der Postvorsteher gemüthlich seine Scheere und schneidet sie mitten durch. Griechische Banknoten werden auf diese einfache Weise in zwei neue, jede zur Hälfte des Werthes der ganzen, zerlegt. Alsdann fängt er an, in einem Korbe voll Kupfergeld zu rasseln und zu sammeln, denn er muß mir noch zwei Franken herausgeben. Seit der Verhängung des Zwangscurses ist nicht nur das Gold, sondern auch die kleinste Silbermünze aus dem Verkehr geschwunden oder nur gegen ein Aufgeld von 20—25 pCt. zu haben. Alles, was unter fünf Franken ist, muß in Kupfer bezahlt werden. Ich kriege für meine zwei Franken 40 Kupferstücke von fünf Lepta zu einer stattlichen Rolle zusammengelegt, eine höchst widerwärtige Beschwerung für die Taschen.

So, nun habe ich Briefmarken, mehr als ich Briefpapier und Umschläge bei mir führe. Aber Postkarten besitzt das Postamt in Pyrgos nicht. Mein Erstaunen kennt keine Grenzen. Wie sollte es auch anders sein für einen Menschen, der aus einem solchen Postmusterstaate wie Deutschland kommt und sich eigentlich ein Leben ohne Postkarten gar nicht mehr recht vorstellen kann? . . . Ich glaube zuerst, der Beamte versteht mein Griechisch nicht, was ich ihm nicht besonders übel nehmen würde, und will seinem Verständniß nachhelfen, indem ich ihm die letzte mir gebliebene Postkarte vorzeige und sage: Solche Dinger wie diese möchte ich haben. Er hat mich ganz gut verstanden, aber er schüttelt dennoch den Kopf und sagt: „Καταλαμβάνω, ἀλλὰ δὲν εἶναι" (verstehe wohl, aber es sind keine da) . . . Ich kann und kann es nicht glauben. Eine Stadt, und ein ansehnliches Postamt, aber keine Postkarte! Wirklich nicht? Da zieht der Postgrieche, ein bejahrter milder Herr, die buschigen Augenbrauen in die Höhe und hebt bedeutsam den Kopf: das stärkste griechische Zeichen der Verneinung, ein dreimal unterstrichenes „Ochi!"

Ich beruhige mich dabei nicht. Ich muß diesen in der Geschichte des neuern Postwesens unerhörten Fall bis in seine tiefsten Ursachen hinein ergründen. Etwas verschüchtert frage ich den geduldigen alten Herrn, der sich über seinem offenen Rechnungsbuch eine frische Cigarette dreht: „Aber es giebt doch in Griechenland sonst Postkarten, warum denn hier nicht?" Die Antwort lautet: „Ja, wir hatten auch mal welche, aber es ist schon einige Zeit her und sie werden nie verlangt. Vielleicht sind welche im Tamion."

Dieses ταμεῖον ist das Schatzamt oder die Casse, die sich an jedem Sitz einer Regierungsbehörde befindet. Da das griechische Postwesen nicht unter einem selbständigen Minister steht, sondern ein Zweig der Finanzverwaltung ist, so erhalten die einzelnen Postämter nicht durch Vermittlung des General-Directors der Post in Athen, sondern durch das Finanzministerium ihren Vorrath an Postwerthzeichen, und zwar gehen die Sendungen von Athen an die verschiedenen Tamia in der Provinz und werden auf Verlangen von diesen an die Postämter gegen Barzahlung oder Rechnungsbelag abgegeben. Es kann also ausnahmsweise vorkommen, daß die gangbaren Postwerthzeichen auf einem Postamt gerade erschöpft sind und daß man sich ihretwegen an das Tamion zu wenden hat.

Ich lenke meine Schritte zu dem Schatzamt von Pyrgos. Hier waltet ein sehr junger Mensch des schwierigen Amtes, die Finanzen von Elis in Ordnung zu halten. Er empfängt mich mit größter Höflichkeit und — der kleinsten aber stärksten Portion Kaffee, die ich je in Griechenland getrunken, und bietet mir von seinem Tabak und Cigaretenpapier nach Belieben an; nur mit Postkarten kann er mir nicht dienen. „Wir richten uns", sagte er mir, „in unsern Bestellungen beim Finanzministerium nach den Angaben des Postamtes, und dieses hat uns seit Jahren keine Postkartenbestellung aufgetragen. Die letzten, die das Postamt gehabt hat, sind wohl als Seltenheit von einigen neugierigen Leuten gekauft worden, aber seitdem hat Niemand welche haben wollen. Κατέλαβες; (verstanden)?"

Ja, ich habe verstanden und bin nun in mein Schicksal ergeben. Meine letzte Postkarte ward für Olympia aufgelpart, um sie von dort mit der classischen Aufschrift: „Olympia, den so und sovielten April", lieben Händen in der Heimath zuzusenden. Von Olympia bis nach „Neu-Messene" (Nisi im Volksmunde), der Hauptstadt Messeniens, sind's ja nur noch wenige Tage, und dort wird man doch wohl Postkarten in Hülle und Fülle finden.

Daß es in Andritsena, der Hauptstadt der Exarchie, Olympa keine Postkarten giebt, versteht sich ganz von selbst

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818860625 1-18/fragment/page=0007

verloren sein wird. — Für die Schleuse in Klinken befürchtet man, daß diese, die man nicht für widerstandsfähig genug hält, dem abermaligen Anprall der Wogen nicht wird Stand halten können. Möge die Vorsehung größeres Unglück verhüten! Gestern Nachmittag und Abend haben arge Unwetter in unserer Umgegend gewüthet.

* Der Streik der Maurer und Zimmerer in Magdeburg geht mit einer Niederlage der Streikenden seinem Ende entgegen. Selbst solche, die sich beim Beginn der Arbeitseinstellung als Wortführer mit hervorthaten, treten jetzt wieder in ihr früheres Arbeitsverhältniß zurück. Einer der bisherigen Führer der Streikenden hat der Commission der dortigen Baugewerbetreibenden schriftlich angezeigt, daß er bereit sei, die Arbeit unter den früheren Bedingungen wieder aufzunehmen und bittet zugleich, von einer etwaigen Maßregelung abzusehen. Dieses ist ihm auch zugesagt worden.

* Ein Restaurationsbuffetier und ein Kellner hatten in Leipzig seit einiger Zeit ihre Einnahmen dadurch zu erhöhen gesucht, daß sie durch Zugießen von Wasser die ihnen übergebenen Bierquantitäten vermehrten und das nunmehr minderwerthige Bier zu alten Preisen verschänkten. Sie wurden wegen dieser Betrügereien am Dienstag beide gefänglich eingezogen. Daß übrigens ihr Prinzipal mit diesen Manipulationen nicht einverstanden war, geht daraus hervor, daß er sofort nach Entdeckung des Unterschleifs seiner Leute selbst an maßgebender Stelle hierüber Anzeige erstattet hatte.

Militärisches.

— An dem dem Kaiser vor einiger Zeit vorgelegten neuen Infanterie-Gepäck sind verschiedene durch eingehende Probeversuche sich als nothwendig herausstellende Abänderungen vorgenommen worden, und sollen nun mit demselben 2 Compagnien des Potsdamer Lehrbataillons und ein aus allen Regimentern des 15. Armeekorps zusammengesetztes Marschbataillon ausgerüstet werden. Letzteres Bataillon, welches noch im Laufe dieses Monats, in Metz gebildet werden soll, wird wahrscheinlich schon am 1. Juli diese Stadt verlassen, um auf ausgedehnten Märschen, Felddienstübungen 2c., die sich auf einen sehr langen Zeitraum erstrecken dürften, das Probegepäck nach allen Richtungen hin Versuchen zu unterwerfen. Es handelt sich hierbei nicht nur um eine den Mannschaften zu gewährende Gewichts-Erleichterung, die übrigens sehr beträchtlich ist, da dieselbe für die Ausrüstungs-Gegenstände der Infanterie ca 3 kg (bei der Kavallerie ca. 6 kg) beträgt, sondern besonders auch um eine gleichmäßigere Vertheilung und eine bequemere Trageart der Gepäckstücke. Sämmtliche Ausrüstungsgegenstände haben dementsprechend eine zierlichere Form erhalten, ohne deshalb an ihrer Handlichkeit und Dauerhaftigkeit Einbuße zu erleiden. Besonders ins Auge fallend ist die Sorgfalt, mit welcher man es vermieden hat, die Brust durch darüber hinlaufende Riemen und Gurte zu beengen; Brodbeutel, Feldflasche und das kleine Schanzzeug werden direct an der Koppel befestigt. Eine weitere Neuerung sind die drei (früher zwei) Patronentaschen, von denen zwei wie bisher vorn, die dritte unmittelbar unter dem Tornister getragen werden; dieselben hängen nicht mehr an Schlaufen lose am Leibriemen, sondern sind fest an denselben geschnallt, und zwar so, daß ihre obere Kante über der des Leibriemens liegt. Jeder, dem die mit Feldchargirung gefüllten Taschen beim schnellen Laufen schon auf dem Leibe herumgeklappert sind, wird die Vortheile der neuen Befestigungsart zu schätzen wissen. Eine gründliche Aenderung hat auch der Tornister erfahren, der, wie bekannt, zweitheilig ist. Das soll nun nicht heißen, daß der Tornister an sich zerlegt werden kann, derselbe enthält vielmehr nur einen sogenannten Lebensmittelbeutel aus braunem Segeltuch, welcher unter der Klappe seinen Platz hat und, wenn bei starken Märschen und im Gefecht zur Erleichterung der Mannschaften das Gepäck abgelegt wird, herausgenommen und selbstständig als Tornister getragen werden kann. Man scheint mit dem „neuen Gepäck" einen großen Schritt vorwärts in der Lösung der wichtigen Frage gethan zu haben, die Mannschaften, an deren körperliche Leistungsfähigkeit von Tag zu Tag erhöhte Anforderungen gestellt werden müssen, so weit als möglich von todtem Gewicht zu entlasten und sie bewegungsfähiger zu machen.

Ich frage nur der Vollständigkeit wegen auf dem dortigen Postamte an, etwa wie man in einer Apotheke fragt, ob vielleicht Hemdenknöpfe zu verkaufen seien. Der Postbeamte hebt Augenbrauen und Kopf und damit ist die Sache wie etwas Selbstverständliches abgemacht.

Mühselig habe ich mich auf dem Ritt durch Arkadien und Messenien mit schwerfälligen Briefen beholfen und bei ihrer Abfassung durch mein Taschentintenfäßchen allgemeines Staunen der biedern Arkadier und Messenier hervorgerufen. Ich sehne mich nach dem Anblick einer griechischen Postkarte beinahe wie — nach einem Stück Fleisch: es ist nämlich Fastenzeit und es giebt nirgends etwas anderes als Brot, Wein, Oliven, Käse und allenfalls Eier, die man mir aber auch nur mit Bedauern verabfolgt, da sie ein ganz unchristliches Gericht für diese Hungercurzeit sind, ebenso wie der Käse.

Das Postamt in Nisi! Mein Führer hat mich hoch zu Roß vor dieses Staatsgebäude gebracht, an dem, wie fast immer in Neu-Hellas, keine Aufschrift seine Bestimmung andeutet. Eine steile Hühnersteige führt von der Lehmpflasterstraße in ein luftiges Zimmer hinauf, in dem die Post für ganz Messenien vertheilt und abgefertigt wird. Halb Vogelbauer, halb photographische Werkstätte, denn das Dach ist mit Glas gedeckt, und durch die offenen Oberlichtfenster bläst ein zwar sehr angenehmer, aber für die Hantirung mit Briefen gar nicht förderlicher Wind hinein.

Auf dem langgestreckten Tisch, auf allen Stühlen, an der Erde, auf den obern Treppenstufen — überall liegen die Briefe und Kreuzbänder umher, in der scheinbar unentwirrbarsten Unordnung. Am Tische hockt auf einem hohen Stühlchen ein Bengel von vielleicht 14 Jahren: der Sohn und der Gehülfe des Herrn Postamtsvorstehers. Solch ein griechisches Pädi ist mit 14 Jahren aufgeweckt genug, um selbst ein Bißchen an der Staatsmaschine mitdrehen zu helfen, und ehe sein Herr Vater selber die Stiege heraufkommt, hat mir der kleine Postgehülfe alles Wissenswerthe mitgetheilt. Postkarten giebt es nicht; er kennt nicht einmal das griechische Wort dafür; auf meine Frage nach den Deltaria fragt er zurück: Was ist das? Das läßt sich auf griechisch schwerer erklären als zeigen. Ich bitte ihn also kurzweg, mir mal das Schubfach zu öffnen, in dem er seine Briefmarken aufbewahrt. Er thut es ohne Mißtrauen, aber Postkarten sind, ach, nicht darin!

Nun kommt der Herr Vater. Er kennt wenigstens das Wort „Deltaria" für Postkarten, aber er bestätigt mir lächelnd, daß es in Nisi dergleichen nicht giebt; nach dem Tamion zu gehen, lohne auch nicht, denn das habe gewiß die Postkarten, die es vielleicht einmal gehabt, wieder nach Athen ans Finanzministerium zurückgeschickt, da die Post von Messenien sie nie verlangt habe.

(Schluß folgt.)

Literarisches.

— „Kulturgeschichte des deutschen Volkes." Von Dr. Otto Henne am Rhyn, Staatsarchivar in St. Gallen. (Mit zahlreichen Abbildungen im Text, Tafeln, Farbendrucken und Beilagen. Ca. 800 Seiten, vollständig im Herbst dieses Jahres in 5 Abtheilungen à 4 Mark. Berlin, G. Grote'sche Verlagsbuchhandlung.) — Die 2. Abtheilung des eigenartigen Werkes liegt uns jetzt vor, gleich luxuriös und vornehm ausgestattet und für den niedrigen Subscriptionspreis wieder ebenso inhaltschwer wie die 1 Abtheilung. Nicht weniger als 26 Beilagen und Tafeln in Farbendruck und Holzschnitt und 134 Abbildungen im Text bilden den illustrativen Theil dieses einen Heftes, worunter besonders zwei in prächtigem Farbendruck ausgeführte Tafeln zum Turnier ziehe der Ritter, Trachtenbilder, Schutz und Trutzwaffen, Kriegsdarstellungen, Städteansichten, vollendete Facsimile-Reproductionen von Urkunden und ältesten Druckwerken und viele schöne Interieurs aus dem Mittelalter Interesse erregen. Seinem Werthe und seiner Vielseitigkeit nach gleicht das ganze Abbildungsmaterial einem culturhistorischen Museum, in dessen Schätze sich jeder Leser mit Vergnügen vertieft. — Der Text behandelt in der vorliegenden Abtheilung die deutsche Literatur- und Kunstblüthe des Mittelalters, Reich und Volk im späteren Mittelalter, des Mittelalters Verfall, dann die Vorboten der Reformation und die Kultur des Reiches während seines Zerfalls, in leichtem Verständniß für jeden Gebildeten geschrieben.

Industrie, Handel und Verkehr.

— Oberschlesische Eisenbahn 4 pCt. Prioritäten von 1874 und 1880. Die nächste Ziehung findet Mitte Juli statt. Gegen den Coursverlust von ca. 2½ pCt. bei der Ausloosung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 5 Pf. pro 100 Mk.

— Berliner Blättern zufolge steht die Kündigung der Westpreußischen Pfandbriefe nahe bevor. Beim Umtausch werde die Seehandlungsgruppe eine Convertirungsprämie vergüten.

— Die Generalversammlung der Warschau-Wiener Eisenbahn setzte die Dividende auf 8 Rubel = 3⅓ Procent (1884 12½ Proc.) fest.

— Nach einer Londoner Meldung der „Voss. Ztg." fallirten Swift and Company in New-York, Importeure von brasilianischem Zucker. Die Passiva betragen 1 Million Dollars. Die Ursache des Falliments ist der Rückgang der Zuckerpreise.

— Den Londoner Morgenblättern vom Mittwoch zufolge sind die Unterhandlungen behufs Regelung der mexikanischen Schuld abgeschlossen und werde die Wiederaufnahme der Dividenden-Zahlungen im Juli d. J. erwartet.

— Im Widerspruche mit anderen Angaben verlautet nach der „Voss. Ztg.", daß die Unterhandlungen deutscher Unternehmer mit der chinesischen Regierung wegen Uebertragung der beabsichtigten umfangreichen Eisenbahnbauten im Innern Chinas einen guten Verlauf nehmen und daß eine Vereinbarung in kurzer Zeit wahrscheinlich ist.

— Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht einen Erlaß wegen Ausgabe von 7,500,000 M 3½% Anleihescheine der Stadt Hannover. Der Erlös ist für die Tilgung der bei der hannoverschen Landescreditkasse s. Z. aufgenommenen Darlehen bestimmt.

— Für 1885 soll nach dem Vorschlage der Verwaltung der Jura-Bern-Luzern-Eisenbahn eine Dividende von 3% (1884 2½%) gezahlt werden.

— Wie die „Nat.-Ztg." erfährt, wird seitens einiger Berliner Finanzinstitute und Firmen beabsichtigt, an die Aeltesten der Kaufmannschaft ein Gesuch zu richten, daß die Bundesbehörden dahin wirken möchten, die Umrechnungscurse der auswärtigen Valuten für die Stempelung von Wechseln neu festzustellen. Seit mehreren Jahren kommt nämlich der den heutigen Verhältnissen nicht mehr entsprechende Umrechnungscurs für Rubel von 2.25 M und für Oesterreichische Noten von 1.70 M in Betracht.

— Der Deutschen Hypothekenbank (Act.-Ges.) zu Berlin ist durch die Ministerien der Finanzen und für Landwirthschaft die Ermächtigung zur Ausgabe von 3½procentigen Pfandbriefen ertheilt worden. Eine Umwandlung der früher zu höherem Zinsfuß ausgegebenen Pfandbriefe in solche zu 3½% liegt übrigens, wie wir hören, nicht in der Absicht der Bank-Verwaltung.

— Der Vorstand des Erbländischen ritterschaftlichen Creditvereins im Königreich Sachsen kündigt die 4procent. Pfandbriefe unter Ausgabe zum 2. Januar 1887 und bietet den Inhabern der Pfandbriefe gleichzeitig die Umwandlung derselben in 3½procentige Titel unter Vergütung einer Prämie von 1% und sofortiger Auszahlung des Coupons vom 1. Januar 1887 an, falls die Anmeldung in der Zeit vom 1. Juli bis 14. August c. erfolgt.

— Nach dem Verwaltungsbericht der Zittau-Reichenberger Eisenbahn für 1885 stellen sich die Einnahmen auf 653721 M und die Ausgaben auf 539944 M. Die von der königl. sächsischen und österreichischen Regierung mit 4 pCt. garantirte Dividende auf die Actien ist gewohnter Weise gezahlt worden.

— Das gegen die Inhaber der Firma F. Krietsch in Wurzen unter dem 15. März d. J. erlassene allgemeine Veräußerungsverbot ist aufgehoben.

Verkehrsnachrichten.

— Hamburg, 23. Juni. Der Postdampfer „Teutonia" der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktiengesellschaft ist, von Westindien kommend, heute in Havre eingetroffen.

Hallesche Getreide- und Producten-Börse.

Halle a/S., 24. Juni. (Preise mit Ausschluß der Maklergebühr per 1000 Kilo netto.) **Weizen** 1000 Kilo mittl. 150—155 M, besserer bis 162 M, f. märkischer bis 165 M. **Roggen** 1000 Kilo 135—141 M, fremder — M. **Gerste** 1000 Kilogramm Futter- —,— M, Landgerste —,— M, feine Chevaliergerste —,— M. **Hafer** 1000 Kilo 143—149 M, sächsischer — M. **Mais** 1000 Kilo — M. — **Raps** — M, — **Rübsen** 1000 Kilo — M **Erbsen** 1000 Kilo Victoria 140—150 M, — **Kümmel** excl. Sack per 100 Kilo netto —,— M. — **Stärke** incl. Faß v. 100 Kilo Inhalt pro 100 Kilo netto 33,50 M.

Ermittelte Preise des Großhandels pro 100 Kilo Netto **Futterartikel: Futtermehl** 13,50 M. **Roggenkleie** 10,25 M, Weizenschaalen 9,25 M, Weizengrieskleie 9½ M. — **Malzkeime**, helle 9½—10 M. dunkle 8½—9 M. — **Oelkuchen** 12,25—13 M. — **Malz** 25—26,50 M. — **Rüböl** 43 M. — **Petroleum** —,— M. **Solaröl** 0,825/30° 13 M. **Spiritus** 10000 Liter-Procent still, Kartoffelspiritus 38,50 M, Rübenspiritus — M.

Marktberichte.

Magdeburg, 23. Juni Granulated —,— M. Krystallzucker I. —,— M. — Krystallzucker II. —,— M. — Kornzucker excl. 96% 20.50—20,80 M. Kornzucker von 95% —,— M. Kornzucker 88% Rend. 19,40—19,70 M. Nachprodukte 75° Rend. 17.00—17.50 M. Tendenz: Schwächer.

ffein Brodraffinade 27,00 M, fein Brodraffinade 26,50—26.75 M Gem Raffinade 24,75—25.75 M Gem. Melis I. 24,00—24,25 M. Tendenz: Fest.

Kartoffelspiritus für 10,000 l-% loco ohne Faß 38,70—39,20 M.

Magdeburg, 23. Juni. Landweizen 155—160 M, Weißweizen — M, glatter engl. Weizen 150—153 M, Rauhweizen 140—144 M, Roggen 133—136 M, Chevaliergerste 130—137 M, Landgerste 122—127 M. Hafer 130—148 M für 1000 kg.

Berlin, 23. Juni. **Weizen** per 1000 Kilogr. loco geschäftslos, Termine behauptet, gekündigt — Ctr., Kündigungspreis — M bez., loco 142—168 M nach Qualität bez., gelbe Lieferungsqualität 145 M bez., abgelaufener Kündigungsschein vom 15. d. M. 144,75 M verk., per diesen Monat — M bez., per Juni-Juli — M bez., per Juli-August 146,75—147,5—147,25 M bez., per August-September — M bez., per September-Oktober 150 bis 150,5 M bez., per Oktober-November 151,75—152 M bez., per November-Dezember 153—153,5—153,25 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. loco unverändert, Termine still, gekündigt — Ctr., Kündigungspreis — M bez., Loco 128—136 M nach Qualität bez Lieferungsqualität 129 M bez., russischer — M bez., inländischer guter und feiner 132,5—133,5 M ab Bahn bez., per diesen Monat — M bez., per Juni-Juli und per Juli-August 129 bis 129,5—129,25 M bez., per August-September — M bez., per September-Oktober 132,25—131,5—131 M bez., per Oktober-November 132,25 132,5—132,25 M bez., per November-Dezember 133,25—133,5—133,25 M bez. — **Gerste** per 1000 Kilogr. still, große und kleine 120—180 M nach Qualität bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. loco feine Waare fest, Termine wenig verändert, gekündigt — Ctr., Kündigungspreis — M bez., Loco 125—162 M nach Qualität bez., Lieferungsqualität 126 M bez., pommerscher mittel 132—135 M bez., guter 136—138 M bez., feiner 140 bis 145 M bez., mit Geruch 126 M ab Bahn bez., schlesischer feiner 152—155 M ab Bahn bez., preußischer — M bez., russischer 127 bis 130 M ab Boden bez., per diesen Monat — M bez., per Juni-Juli 127,00 M nom., per Juli-August 125 M bez., per August-September — M bez., per September-Oktober 123 M bez., per Oktober-November — M bez., per November-Dezember — M bez. — **Mais** per 1000 Kilogr. loco feine Waare fehlt, Termine —, gekündigt — Ctr., Kündigungspreis — M bez., Loco 108—117 M nach Qualität bez., per diesen Monat und per Juni-Juli 108 M nom., per Juli-August — M bez., per August-September — M bez., per September-Oktober — M bez., per Oktober-November — M bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. Kochwaare 150—200 M bez, Futterwaare 137—143 M nach Qualität bez. — **Oelsaaten** per 1000 Kilogr., gekündigt — Ctr., Winterraps — M bez., Sommerraps — M bez., Winterrübsen — M bez., Sommerrübsen — M bez. — **Rüböl** per 100 Kilogr mit Faß, Termine behauptet gekündigt — Ctr., Kündigungspreis — M bez., Loco mit Faß 43,9 M bez., loco ohne Faß — M bez., per diesen Monat und per Juni-Juli 43,8 M bez., per Juli-August — M bez., per August-September — M bez., per September-Oktober 43,8 M bez., per Oktober-November — M bez., per November-Dezember — M bez., per Dezember-Januar — M bez. — **Leinöl** per 100 Kilogr. — M bez., loco — M bez., Lieferung — M bez. — **Spiritus** per 100 Liter à 100% = 10,000% Liter, Termine matter, schließt etwas fester, gekündigt 10000 Liter, Kündigungspreis 37,4 M bez., Loco mit Faß — M bez., per diesen Monat, per Juni-Juli und per Juli-August 37,4—37,2—37,5 M bez., per August-September 38,2—38—38,2 M bez., per September-Oktober 39—38,8—39 M bez., per Oktober-November 39,2 M bez, per November-Dezember 39,4 M bez., per Dezember-Januar — M bez, per Januar-Februar 1887 — M bez. — Spiritus per 100 Liter à 100% = 10.000%. loco ohne Faß 37,4 M bezahlt.

Weizenmehl Nr. 00 22,25—20,75, Nr. 0 20,75—19,25 M bez. — **Roggenmehl** Nr. 0 u. 1 per 100 Kilogr. unversteuert, incl. Sack, matt, gekündigt — Ctr., Kündigungspreis — M bez., per diesen Monat 17,80 M bez., gestern 17,90—17,85 M per Juni-Juli und per Juli-August 17,80 M bez., per August-September — M bez., per September-Oktober 17,85 M bez., per Oktober-November — M bez., per November-Dezember — M bez.

Amsterdam, den 23. Juni. (Schlußbericht.) **Weizen** auf Termine niedriger, per November 211. — **Roggen** loco niedriger, auf Termine unverändert, per Oktober 130 à 129. — **Raps** per Herbst 261 Fl. — **Rüböl** loco 23¼, per Mai 24½, per Herbst 23½.

London, den 23. Juni. (Anfangsbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 17480, Gerste —, Hafer 38520 Qrt. Sämmtliche Getreidearten träge, Tendenz für Weizen und Hafer zu Gunsten der Käufer. — (Schlußbericht.) Mais und Gerste ruhig. Bohnen fest, für feinen Hafer mäßige Nachfrage, übrige Artikel sehr träge, Tendenz niedriger.

Liverpool, 23. Juni. **Baumwolle.** (Anfangsbericht). Muthmaßlicher Umsatz 10,000 B. Stetig. — Tagesimport 9000 B. — (Schlußbericht) Umsatz 10,000 B., davon für Spekulation und Export 500 B. Stetig. Middl. amerikanische Lieferung: September $5\frac{3}{32}$ d. Werth.

Börsennachrichten.

Berlin, 23. Juni. Die steigende Coursbewegung hatte gestern in Paris weitere Fortsetzung gefunden und da auch die übrigen auswärtigen Plätze aus ihrem Abendverkehr festere Stimmung signalisirten, so trug unsere Börse heute bei ihrer Eröffnung ein etwas freundlicheres Aussehen zur Schau, trotzdem die ersten Wiener Depeschen für eine Anzahl von Papieren kleine Abschwächungen in den Notirungen ersehen ließen. — Das Geschäft war zwar nicht besonders belebt, da die Spekulation mit großer Vorsicht operirte, aber doch etwas umfangreicher als in den letzten Tagen, und bei dem reservirten Angebot gelang es vielen Effekten, ihre letzten Coursverluste wieder einzubringen, so daß die Tendenz überwiegend recht fest gelten konnte. — Die erhöhten Course riefen jedoch bald Realisationslust hervor, die dem Verkehr engere Grenzen zog und eine leichte Abschwächung zur Folge hatte. — Bankaktien hatten in ihren spekulativen Titres auf Deckungen in Diskonto-Kommanditantheilen regere Umsätze bei anziehendem Werthstande aufzuweisen. Auch Kredit, Deutsche Bank und Berliner Handelsgesellschaft notirten höher, gingen aber ebenso wie die lediglich pr. Kasse gehandelten Bankaktien in mäßigen Beträgen um. — Inländische Eisenbahnaktien fest, aber still; Ostpreußen bei schwankender Haltung und Mecklenburger bei besserer Notiz etwas belebter. Ausländische Eisenbahnaktien, in Elbethal, Warschau—Wienern und Mittelmeer geschäftlich und tendenziell bevorzugt, in Franzosen und Galiziern matter. Montanwerthe nach ziemlich festem Beginn auf stärker hervortretendes Angebot ermattend. Andere Industriepapiere theilweise belebter und besser, theilweise durch Realisationen unter Druck gehalten. Fremde Fonds meist besser bezahlt, aber nicht besonders belebt. Eigentliche Anlageeffekten fest und in gutem Begehr. Schluß. Privatdiskont 2⅜%.

Wasserstand der Saale bei Halle an der Königl. Schiffsschleuse bei Trotha am 23. Juni Abends am neuen Unterhaupt 2,16, am 24 Juni Morgens am neuen Unterhaupt 2,14 Meter.
Wasserstand der Unstrut am Brückenpegel bei Straußfurt am 23. Juni + 1,51 Meter.
Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 23. Juni am Pegel + 1,60

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Elise Nitzschke mit Ober-Steuermannsmaaten Hrn. Jul. Curdts (Magdeburg-Kiel). Frl. Anna Schünemann mit Kaufmann Hrn. M. Sigge (Barmke-Magdeburg). Fräul. Franzika Joseph mit Hrn. J. Rosenbaum (Würzburg-Köln). Frl. Marie Büttner mit Hrn. Herm. Kuhrmann (Elster a/E.-Jessen).

Verehelicht: Hr. Geh. exped. Secretär H. Heyde mit Elisabeth Fittbogen (Bernau). Hr. Frhr. v. Thielmann mit Gräfin Roß (Dresden). Hr. Rich. Bachstein mit Sophie Bethge (Leipzig).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Joh. Fritsche (Magdeburg). Hrn. Dr. O. Frölich (Zuckerfabrik Altfelde). Hrn. Prem.-Lieut. Rud. v. Asmuth (Magdeburg). Hr. Hauptmann v. Schmidt (Kulm a/W). Hr. Reichsfreiherr Georg Saurma v. d. Jeltsch (Sterzendorf). Hr. Kassen-Contr. Wilh. Willke (Nordhausen). Eine Tochter: Hrn. P. Heyer (Delitzsch).

Gestorben: Geh. Regier.-Rath L. Gerber (Berlin). Hrn. Fr. Neumeister Tochter Clara (Halberstadt). Schuhmachermstr. Wilh. Bruns (Zeitz). Hr. Karl Nietschmann (Möckern). Frau Christiane Hoffmann geb. Dompall (Leipzig). Frau M. Lingner geb. Bonitz (Leipzig). Maurerpolirer Fr. Finke (Cassel). Rentier Adolph Karchow (Berlin). Geh. Justizrath Denso (Minden). Rentier Conrad v. Kries (Graudenz). Hrn. P. Schmidt Tocht. Lieschen (Magdeburg). Frau P. Rost (Jena). Rentier Friedr. Raßmus (Magdeburg).

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678188606251-18/fragment/page=0008